27. Jahrgang. Dienstag, 2. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14807. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittags von Babelsberg nach Berlin übergesiedelt. Der Kaiser arbeitete mit dem Chef des Civilcabinets Geh. Rath v. Wilmowski und empfing dann den aus Petersburg von den Manövern zurückgekehrten General Lesczinski.

Potsdam, 1. September. Der Zustand der Prinzessin Wilhelm ist befriedigend, Complicationen sind bis jetzt nicht eingetreten. Da der fernere Krankheitsverlauf voraussichtlich langsam sein wird, so werden Bulletins nur von Zeit zu Zeit ausgegeben werden.

Berlin, 1. Sept. Der Gesandte v. Schlözer ist von Lübeck hierher zurückgekehrt und wird sich nach einer Meldung unseres △-Correspondenten nach Ablauf seines Urlaubs Mitte September auf seinen Posten nach Rom zurückbegeben.

— Die „Voss. Ztg.“ citirt die Version, Fürst Bismarck werde hierherkommen, um den Kaiser zu der Kaiserzusammenkunft zu begleiten, wie auch das erneute Gerücht, diese werde in Stettin stattfinden. — Nach der „Kreuzzeitung“ ist der Termin der Zusammenkunft noch nicht festgestellt. Dasselbe Blatt bestreitet, daß Bismarck demnächst hierherkommen werde, derselbe denke fürs erste Varzin nicht zu verlassen. Es werden augenscheinlich absichtlich sich widersprechende Nachrichten an die Oeffentlichkeit gebracht.

— Die in Kiel gebaute chinesische Corvette „Nan Thin“ ist von den Franzosen bei Futschen in Grund geschossen; es wurde befürchtet, ein Theil der deutschen Ueberführungsmannschaft könnte auf dem Schiffe geblieben sein. Dies ist unbegründet. Es ist Niemand davon in chinesische Dienste getreten, Alle sind in die Heimath entlassen worden.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Tageblatt“ aus München ereignete sich bei der gestrigen Aufführung der „Götterdämmerung“ im Hoftheater eine furchtbare Scene. Während des Vorspieles zum dritten Act ertönten plötzlich viermal entsetzliche, markdurchdringende Schreie. Ein Besucher des Theaters, der Architekt Hummel aus Wien, war plötzlich wahnsinnig geworden, hatte sich auf die neben ihm im Parket sitzende Frau Musikalienhändlerin Schmidt gestürzt und versuchte dieselbe zu erwürgen. Sechs Herren stürzten sich auf den Rasenden und es entstand eine schreckliche Rauferei, bis der Irrsinnige mit der Hilfe eines Arztes hinaustransportirt wurde. Einige Damen fielen in Ohnmacht.

Köln, 1. September. Auf den um 12 Uhr 5 Minuten vom Centralbahnhof abgelassenen Personenzug fuhr in der Nähe des Eigelsteinüberganges eine Rangirmaschine, welche den letzten Wagen erfaßte und einen Schaffner tödtete. Passagiere wurden nicht verletzt.

Amberg, 1. September. Die heute eröffnete General-Versammlung der deutschen Katholiken wählte den Freiherrn v. Huene zum Präsidenten, Graf Kufstein aus Oesterreich und Landgerichtsrath Schmidt zu Vicepräsidenten. Bis jetzt erfolgten 800 Anmeldungen. Anwesend sind der Fürstbischof von Salzburg, die Bischöfe von Regensburg und Eichstädt, die Reichstagsabgeordneten Windthorst und v. Franckenstein.

Kopenhagen, 1. Septbr. In der heutigen Vormittagssitzung der evangelischen Allianz wurden Berichte über die kirchlichen Zustände Dänemarks, Schwedens und Finnlands verlesen. Das Präsidium ist ein wechselndes. Heute Vormittag führte dasselbe Doctor Kalkar (Dänemark), für die Abendverhandlung ist der Lordmayor Fowler designirt. Morgen wechselt das Präsidium zwischen Graf Bernstorff-Berlin und Propst Thelander-Schweden.

London, 1. September. Einer hier eingegangenen Nachricht zufolge beanspruchte der japanesische Gesandte die Souveränität über die Loochooinseln für Japan und forderte dieselben Vertragsrechte, welche China den anderen Staaten zugestanden hat. Der japanesische Gesandte wolle sich nach Peking begeben, um dort weiter zu verhandeln.

— Einem Telegramm aus Hongkong zufolge zeigte Admiral Courbet an, daß die französischen Flottenoperationen beendet seien; die Handelsschiffe können jetzt den Minfluß wieder ungehindert passiren.

Paris, 1. September. Barrère reist heute auf seinen Posten nach Cairo. Er ist beauftragt, die Flüssigmachung der wegen des Bombardements von Alexandrien geforderten Entschädigungen energisch zu fordern.

— Die gestern abgehaltene Versammlung der Radicalen und der Partei der äußersten Linken war ungemein schwach besucht. Man beschloß, den Präsidenten der Republik aufzufordern, er möge die Kammern unverzüglich einberufen.

Rom, 1. Sept. In den von der Cholera inficirten Provinzen sind insgesammt 120 Erkrankungen und 74 Todesfälle vorgekommen.

Petersburg, 1. September. Das Finanzministerium gestattete den Transit-Transport polnischen Roheisens nach Petersburg via Mlawa-Stettin.

Belgrad, 1. Sept. Der König von Rumänien ist gestern Abends nach herzlichster Verabschiedung von der serbischen Königsfamilie abgereist.

Belgrad, 1. September. Der König, die Königin und der Thronfolger sind heute Nachmittags 2 Uhr mit der Bahn abgereist. Während der Abwesenheit derselben ist der Ministerrath mit der Regentschaft betraut worden.

Cairo, 1. September. Major Kitchener in Dongola erhielt mehrere Briefe Gordons. Der letzte, vom 15. Juni datirt, sagt, Khartum könne sich noch 4 Monate halten.

Newyork, 1. September. Die strikenden Grubenarbeiter des Kohlendistricts Hocking (Ohio) begannen Sonnabend ernste Ruhestörungen. Sie griffen die zum Schutz der Gruben aufgestellten Wachen an, tödteten einen Wächter, verwundeten zwei andere und durchschnitten den Telegraphendraht. Die Strikenden lagern bei den Gruben, um die nicht Strikenden am arbeiten zu verhindern. Zur Herstellung der Ruhe sind Truppen abgesendet. Der Gouverneur von Ohio begab sich persönlich an Ort und Stelle. Der Sheriff wurde angewiesen, die Tumultuanten heute zum Auseinandergehen aufzufordern. Nach den letzten Meldungen hat die Zahl der Ruhestörer zugenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Agram, 31. August. Der Landtag ist heute vom Banus geschlossen worden, vorher gelangte ein königliches Rescript zur Verlesung, welches die Hoffnung ausspricht, daß das Werk der Vereinigung der Militärgrenze mit Hilfe des nächsten Landtags werde zum Abschluß gebracht werden und welches nach erfolgtem Ablaufe der dreijährigen Legislaturperiode die Auflösung des Landtags verfügt. Das Rescript wurde mit lebhaften Zivioruten aufgenommen.

Brüssel, 31 August. Die Kundgebung der Liberalen begann um 2 Uhr und endete gegen 5 Uhr. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 90 000 geschätzt. Eine Deputation überreichte im Palais eine Adresse. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Hongkong, 31. August. Der Vicekönig von Canton fürchtet, daß die Franzosen die Bogue-Forts angreifen werden. Die französischen Zollbeamten haben Canton verlassen. Ein französisches Kriegsschiff ist hier angekommen, um die französischen Handelsschiffe zu schützen. Die chinesische Regierung hat eine Proclamation erlassen, nach welcher auf den Kopf eines jeden Franzosen ein Preis gesetzt wird. (Tel. d. Agence Havas.)

Kleinmotoren und Kleingewerbe.

Die „Internationale Ausstellung von Motoren und Werkzeugmaschinen für das Kleingewerbe“, welche in Wien z. Z. stattfindet, giebt einem volkswirthschaftlichen Journalisten, welcher noch vor vier Jahren die ganze Schärfe seiner spitzen Feder gegen Schutzzollwirthschaft und Zünftlerthum arbeiten ließ, jetzt Veranlassung, in die bekannten Klagelieder derer einzustimmen, welche in der Gewerbefreiheit das größte Uebel und in der staatlichen Garantie für den kleingewerblichen Wirkungskreis das einzige Mittel erblicken, um das deutsche Handwerk vor dem unfehlbaren Ruin zu erretten.

Zunächst findet dieser „bekehrte“ Journalist, Herr Paul Dehn, die meisten Motoren in ihrem Anschaffungspreise für das Kleingewerbe zu theuer. Wir wollen hier darüber nicht rechten, ob für das eigentliche „Kleingewerbe“ der Preis von 200 bis 1500 Mark für Kleinmotoren als ein unerschwinglicher erscheint, während er von der „Kleinindustrie“ leicht getragen werden könnte. Wahr ist jedenfalls, daß, wie in früherer Zeit die Mehrzahl der Handwerksmeister ohne eigenes Haus, ohne beträchtliches Betriebskapital mit höchstens 2 oder 3 Gehilfen ihr Gewerbe zeitlebens trieben, so auch in Zukunft für viele Kleinmeister dieser Aufwand für eine passende Kraftmaschine ein unverhältnißmäßig großer sein wird.

Ziemlich das Gleiche gilt in Bezug auf die Betriebskosten der Kleinmotoren. Wenn Prof. Frauenholtz die Betriebskosten berechnet:

auf 7,6 Pfg.	pro Pferdekraft und Stunde bei einer 100pferdigen Dampfmaschine,
„ 44,3 „	pro Pferdekraft und Stunde bei einer 2pferdigen Dampfmaschine,
„ 26,4 „	pro Pferdekraft und Stunde bei einer Gaskraftmaschine,

so halten wir es nicht für eine neue Entdeckung, daß die gleiche Kraftmenge bei den großen Maschinen billiger zu stehen kommt als bei den kleinen, das, worauf es hier ankommt, ist aber etwas ganz Anderes. Die Frage ist die, ob das Kleingewerbe mit den — übrigens doch noch der Vervollkommnung fähigen — Kleinmotoren billiger produciren kann, als bei seiner bisherigen Betriebsart ohne Kraftmaschine. Die Behauptung, daß die Handwerker von den Gasmotoren nur dann Nutzen ziehen könnten, wenn „der Preis des Gases zu Betriebszwecken des Kleingewerbes derart ermäßigt“ würde, „daß der Gaskleinmotor nicht theurer arbeitet, als der Dampfgroßmotor“, enthält unzweifelhaft eine pessimistische Uebertreibung, durch welche der Sinn der Handwerker nicht belehrt sondern verwirrt wird.

Aber noch weit verwirrender muß es wirken, wenn Herr Dehn sich mit folgendem weiteren Raisonnement als Handwerkerfreund insinuirt. Veranlassung dazu giebt ihm eine in Wien ausgestellte „Patent-Steppstich-Maschine Nr. 4“, der „eiserne Schuhmacher“ genannt, „welche die Vorrichtung der Hand beim Nähen in Leder imitirt, Sohlen jeder Art, Obertheile, Rahmen ꝛc. zusammennäht und auch zum Besohlen alter Stiefeln zu verwenden ist, wobei sie sich allen Formen anpaßt. — „Kommen“, fragt Herr Dehn, diese Maschinen (sie kosten beiläufig das Stück 4000 Mk.) auch dem Kleingewerbe zu Gute?“, und gewiß nicht mit Unrecht antwortet er: „Keineswegs, im Gegentheil.“ Bisher — so calculirt er — hätten 250 000 Schuhmachermeister im deutschen Reiche Arbeit und Brod gefunden. Wenn nunmehr 50 000 derselben je eine solche Maschine anschafften, so seien die übrigen 200 000 Meister nicht mehr von Nöthen, wenn nicht jene 50 000 mit Maschinen, was nicht wahrscheinlich aber wohl theilweise möglich sei, sich neue Absatzquellen im Auslande eröffneten. Ganz ohne Zweifel werde in einigen Jahrzehnten die Zahl der Schuhmacherwerkstätten im deutschen Reiche sehr erheblich abgenommen, die Zahl der Schuhfabriken dagegen entsprechend zugenommen haben. „In welch einen Abgrund von namenlosem stillen Elend läßt diese Perspective blicken? Ist es aber deshalb gerechtfertigt, mit jener Maschine den großen Fortschritt derselben zurückzuweisen? Nun und nimmermehr und unmöglich schon wegen der Concurrenz der übrigen Völker. Was bleibt indessen zu thun? Eine Zeit, welche auf ihren Cultus und Humanität so stolz ist wie die Gegenwart, kann doch nicht mit verschränkten Armen Tausende von ehrlichen Arbeitern mit ihren Familien verhungern sehen, nur weil dieselben nicht das genügende Kapital, nicht den modernen Geist der Speculation, der Reclame und des Industrialismus und nicht die hinreichende Versalität besitzen, um der überlegenen Concurrenz mit Erfolg die Spitze bieten zu können.“

Und was empfiehlt nun Herr Dehn als Heilmittel? „Da sich das Kleingewerbe aus eigener Kraft (richtiger Schwäche) nicht helfen kann, so muß ihm von außen her Mitunterstützung gebracht werden und zwar nach der Richtung hin, daß es in die Lage versetzt wird, sich in der einen oder anderen Form zusammenzuthun, sich zu genossenschaftlicher Production zu organisiren, um mit vereinten Kräften den Kampf ums Dasein zu bestehen. „Organisirt“ — wird sich das Kleingewerbe auch alle die Fortschritte, insbesondere die Maschinen, zu Nutze machen können, welche bisher im Wesentlichen dem Großbetriebe vorbehalten zu sein schienen. Das ist eben das Problem, vor welchem die Gegenwart steht.“

In welch' einen Abgrund hohler Phrasen läßt diese Perspective blicken? Und leider sind diese Phrasen typisch für die ganze Behandlung, welche die reactionären Gewerbepolitiker der Handwerkerfrage angedeihen lassen.

Das Elend wird doch nach Dehn's eigenem Erkenntniß dadurch herbeigeführt, daß nach Anschaffung des „eisernen Schuhmachers“ 50 000 Schustermeister in Deutschland so viel Schuhwerk fertig stellen, daß für die übrigen 200 000 nichts mehr zu arbeiten übrig bleibt. Geben wir diesen rein doctrinären, jeder praktischen Zuverlässigkeit entbehrenden Calcül bedingungslos als richtig zu. Was soll dann wohl um des Himmels willen die Organisation der 250 000 Meister zur „genossenschaftlichen Production“ noch helfen? Wenn diese Genossenschaften — und das ist doch eben die Pointe — sich des „eisernen Schuhmachers“ bedienen, dann werden doch gerade so mit der „Organisation“ wie ohne dieselben 200 000 menschlichen Schuhmacher überflüssig, müßig, arbeitslos. „Mit“ wie „ohne“ Organisation bliebe diesen 200 000 überschüssig werdenden Schustern nichts anderes übrig, als so bald und so energisch als möglich in einer anderen Branche die Verwerthung ihrer Arbeitskraft zu suchen.

Auch das aber ist keineswegs eine neue Entdeckung, daß in der Schuhmacherei sich besonders empfindlich der Aufschwung des Großbetriebs geltend macht, und es ist recht dringend zu wünschen, daß endlich der unglückselige Zudrang zu diesem

---

8

Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Die ärztlichen Besuche des in R. ansässigen Doctor Berger galten hier seit Längerem der am nervösen Fieber erkrankten ältesten Tochter des Obersten v. Sternfeld. Dieselbe befand sich nun zwar in der Wiedergenesung, dennoch setzte Doctor Berger seine täglichen Besuche dort fort; einestheils bot Theo's angegriffener Körper die Veranlassung dazu, auch als guter Bekannter und Hausfreund durfte er sich diese Aufmerksamkeit erlauben, thatsächlich aber hoffte der durch Schicksale vielfältig geprüfte Mann auf ein Zukunftsglück, das mit Theo's Namen auf das engste verknüpft war.

„Das Fräulein drinnen?“ fragte er, auf die zunächst liegende Thür des schmalen Hausflurs zeigend.

Lisette bejahte und ließ den Arzt in das Wohnstübchen treten.

Eine duftige Wärme empfing ihn; auf dem Tische stand die mattverhüllte Lampe und in einem Blumengefäß eine aufgeblühte weiße Hyacinthe.

So weiß und zart wie diese Blume erschien auch das Antlitz Theo's. Sie ruhte mit halbgeschlossenen Augen in einem Sessel neben dem Tische. Die Jahre hatten ihren Zügen feine Linien aufgeprägt, welche dem Munde die Kindlichkeit genommen, die Stirn ernster gemacht. Trotz alledem aber lag auf dem sanften, regelmäßig gebauten Antlitz in seiner ernsten Freundlichkeit ein Hauch von Liebreiz und Weiblichkeit, welchen selbst die Jahre nicht verwischen konnten.

Sie fuhr aus ihrem träumerischen Sinnen auf, als der Doctor in's Zimmer trat, und erwiderte seine Begrüßung mit jenem freundlichen Aufblick der schönen Augen, welchen er noch soeben ersehnt und als den süßesten Lohn für sein saures Tagewerk bezeichnet. Sie ahnte nicht, daß der stille, wortkarge Mann andere als freundschaftliche Gefühle für sie hege. Ihr Denken und Empfinden wurzelten noch immer in der einzigen unvergeßlichen Jugendliebe, welche zehn Jahre und darüber ihrem freudearmen Leben poetischen Zauber verliehen. Zwar hatte sie ihren Vetter Harald, seitdem er in den Orient gereist, nicht wieder gesehen, aber ein reger Briefwechsel unterhielt, wie sich beide versprochen, ihren geistigen Verkehr, und gerade heute war einmal wieder ein Brief Haralds angekommen, welchen Theo augenscheinlich kurz vor dem Besuch des Doctors empfangen, denn die dichtbeschriebenen Blätter lagen noch auseinandergefaltet neben ihr auf dem Tische.

„Wieder einmal unter heißerer Sonne gewandelt?“ versetzte der Doctor, auf den Brief deutend, ohne zu ahnen, daß er mit seinen Worten eine zarte Saite berühre, „oder täuschte ich mich beim Kommen und habe Sie gar im Schlafe gestört?“

„Sie muthmaßen ganz richtig, Herr Doctor“, erwiderte Theo erröthend, „der Brief des „Orientalen“, wie sie meinen Ihnen unbekannten Vetter nennen, entrückt mich vollständig der Gegenwart. — Aber wollen Sie sich nicht ausruhen? Hier ist Papas Sessel, er ist nebenan an seinem Schreibtisch beschäftigt, benutzen Sie denselben daher ungenirt. Ich fürchte, Sie haben einen angestrengten Tag gehabt, da Sie bei uns später als gewöhnlich vorsprechen.“

„Nicht viel anders als sonst, Fräulein Theo“, antwortete der Arzt, indeß er sich niederließ, „ich wurde freilich noch soeben zu einer armen Familie am Strande geholt. Ein Lakai vom Schlosse beorderte mich dahin und erzählte dabei, daß der Mann von dem Schlitten des Prinzen überfahren sei. Ich traf da aber so bittere Armuth und Noth, daß ich nicht sogleich fortging. Die Verletzung war unbedeutend; ich werde indessen dem Prinzen die Verhältnisse schildern; er hat jetzt gewissermaßen Verpflichtungen; vielleicht können Sie durch Ihre Schwester auch selbst dahin wirken, daß da durchgreifend geholfen wird.“

Ueber Theo's zarte Wangen flog ein heißes Roth. Sie gedachte der eigenen finanziellen Bedrängniß, von deren Bedeutung die Welt keine Ahnung hatte. Seitdem vor Jahren die kleine Isabella in das Schloß geholt und sich zwischen der Herzogin und dem Kinde durch fortgesetzten Verkehr ein vertrautes Verhältniß gebildet, hatte der Oberst weit über sein Einkommen hinaus gelebt. Von nun an durfte das Kind nur die kostbarsten Kleider tragen, erhielt eine Erziehung wie die eines reichen, verwöhnten Kindes. Alle Einwendungen der verständigen Theo waren vergeblich, ihre haushälterischen Einschränkungen nicht durchgreifend genug, um das Minus auszugleichen. Die Wiedererlangung des Gutes erschien dem Oberst ja ganz fraglos, selbst dann noch, als bei einer zufälligen Begegnung ihm des Herzogs unnahbares schroffes Benehmen die Gewißheit gab, daß die Politik ewig trennend zwischen ihnen stehen würde. Die Jahre hätten ihn belehren sollen, wie thöricht seine Hoffnungen waren. Aber er glaubte, daß man seinem Kinde einst gewähren würde, was der politische Haß dem Vater verweigere. Er sah die Stellung seiner Tochter in dem herzoglichen Schlosse, auf die er von Anfang an seine Pläne gebaut, für viel bedeutungsvoller an, als es diese war. Aus dem, was der Kindermund plauderte, hatte er sich das Urtheil darüber gebildet, glaubte, daß der Herzog die Sympathien seiner Gemahlin dem Kinde gegenüber theile, und als nun gar eines Tages ein persönliches Schreiben der hohen Frau an ihn gelangte, welches den Wunsch aussprach, seine aus der Pension zurückgekehrte Tochter zu ihrer Gesellschaftsdame zu erheben, hielt er seine Hoffnungen für ganz berechtigt, die Verwirklichung derselben als nahe bevorstehend. Thatsächlich hatte dieser Beschluß der Herzogin eine Scene heftigen Zerwürfnisses mit ihrem Gemahl gekostet. Sein nationaler Fanatismus, sein angeborener Hochmuth geißelte die intimen Beziehungen seiner Gattin zu der Tochter eines „Insurgenten“ von einfachem Adel. Dennoch ging die Herzogin, wie schon einmal, aus diesem Kampfe als Siegerin hervor. Sie vertheidigte ihre Maßnahmen mit einer an Hartnäckigkeit streifenden Bestimmtheit, die den Herzog voraussehen ließ, ein energisches Auflehnen seinerseits würde die unliebsamsten Auftritte zur Folge haben. Doch hätte dieser in seinen Prinzipien unbeugsame Mann nicht nachgegeben, wenn er nicht in irgend einer Weise auch für sich einen Vortheil herausgerechnet: einen desto unbegrenzteren Einfluß auf seinen Sohn. Darüber waren zwei Jahre vergangen, in denen der Oberst die Erfahrung machen mußte, daß alle seine sanguinischen Pläne eitel Luftschlösser gewesen, Isabella war nicht mehr das harmlose Kind von ehedem, welchem Spott und Ironie unverständliche Begriffe sind. Sie empfand des Herzogs Kühle, seine fast feindselige Zurückhaltung, seine höhnischen Bemerkungen über das „Deutschthum“, „das große Vaterland“ auf's peinlichste; für ihren Vater aber waren diese Mittheilungen geradezu niederschmetternd. Er gab sich nun, jeglichen innern Halts entbehrend, gefühlsseliger Schwäche, nutzlosen Klagen hin, unter denen seine Tochter Theo täglich zu leiden hatte. Die eben erst überstandene Nervenkrankheit mochte eine Ursache der schweren, still erduldeten Lebenssorgen sein, welche ihr jetzt, wo der Doctor fremdes Elend geschildert und Hilfe von ihr in Anspruch zu nehmen dachte, von Neuem in quälender Gestalt vor die Seele traten. Sie beantwortete daher die darauf bezüglichen Fragen mit großer Befangenheit.

Doctor Berger bemerkte nun wohl die wechselnde Farbe auf ihrem Antlitz, hielt diese jedoch für Schwäche des angegriffenen Körpers. Er that deshalb eine Menge auf ihre Lebensweise bezügliche Fragen, empfahl Hühnersuppen, Austern und dergleichen und brachte die arme Theo dadurch immer mehr in Verlegenheit.

Sie versuchte, das Gespräch endlich auf ein anderes Gebiet zu lenken, ein Leichtes bei dem zerstreuten Mann, wenn nicht gerade wie jetzt ein ärztliches Thema verhandelt wurde. Ihre Frage, wie es bei ihm zu Hause stände — sie wußte erfahrungsgemäß, daß ihr dabei ein Heer von häuslichen Calamitäten anvertraut wurde — beant-

Gewerbe — über den übrigens schon in der „guten alten Zunftzeit" mehr als in irgend einem andern Gewerbe geklagt wurde —, nachlasse. Darauf hinzuwirken wäre auch für Hrn. Dehn eine handwerksfreundlichere Leistung, als der gedankenlose Hinweis auf die „genossenschaftliche Production."

Denn was — so müssen wir zum Schluß fragen — verlangt denn Herr Dehn, daß der Staat thun solle, um die Handwerker „in die Lage" zu versetzen, „sich in der einen oder anderen Form zusammenzuthun, sich zu genossenschaftlicher Production zu organisiren, um mit vereinten Kräften den Kampf ums Dasein zu bestehen"? Sind denn gesetzlich die Handwerker nicht schon jetzt hierzu „in der Lage"? Was will also Herr Dehn? Warum wagt er sich nicht heraus mit der Sprache? — Die Antwort giebt er selbst in jener jammervoll schwächlichen Inconsequenz, mit der er den Gedanken an eine Beseitigung des „eisernen Schuhmachers" zurückweist. Zur Vernichtung der Maschinen wagt er die unzufriedenen Kleingewerbtreibenden nicht aufzufordern und doch muß er sich voll und ganz dieser unabweisbaren Consequenz seines Raisonnements bewußt sein. Da loben wir uns Herrn Emil Witte, der in seinem an dieser Stelle wiederholt besprochenen System zur Heilung aller socialen Schäden unumwunden die Lähmung der Maschinenarbeit und des Dampftransports fordert.

Wir hoffen, daß solche halbe, schwächliche, trotz ihrer Stärke matte Apostel der Reaction wie Herr Dehn auf die Dauer den Handwerkern die Köpfe nicht verwirren werden. Die Erfahrung hat den tüchtigen Kleingewerbtreibenden bereits die Augen darüber geöffnet, welch' bedeutenden Vortheil ihnen die Entwickelung der Kleinmotoren zu gewähren vermag. Die strebsamen Meister werden auch diese Alterweisheit des österreichischen und deutschen Zünftlerthums nicht in's Bocksborn jagen lassen; es wäre auch wahrlich zu viel Ehre für den Popanz des Herrn Dehn, für den „eisernen Schuster" auf der Wiener Ausstellung.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. August. In juristischen Kreisen wird das Mißfallen, welches der Justizminister über gewisse Unebenheiten bei Ausführung der Rechtsanwaltspraxis kundgegeben hat, sehr lebhaft besprochen. Es wird zwar versichert, daß der Minister an seine jetzige Kritik keine weiteren Maßnahmen knüpfen, sondern das Weitere jenen Kreisen überlassen werde, welche sich die Wahrung der Standesinteressen zur Aufgabe gemacht haben. Andererseits verlautet indessen, daß der Minister den jetzigen Schritt doch nur als einen vorläufigen ansehe und sich mit der Absicht einer systematischen Abstellung der hier in Frage kommenden sowie anderer Uebelstände trage, welche er selbst bei den Debatten über die neuen Justizgesetze vorausgesehen hatte, man will wie gesagt, in dem jetzigen Vorgehen des Ministers nur einen ersten vorbereitenden Schritt erkennen.

△ **Berlin**, 31. August. Da die privaten Bemühungen des Reichsversicherungsamts, bei der „freiwilligen" Bildung der Berufsgenossenschaften zur Unfallversicherung auf die Herstellung von das gesammte Reichsgebiet umfassenden Genossenschaften hinzuwirken nicht von dem erwünschten Erfolge sind, wird jetzt der Versuch gemacht, durch die Presse auf die betheiligten Industriellen einzuwirken. Man sucht auf diesem Wege wieder auf die der Regierungsvorlage zu Grunde liegenden Absicht, Berufsgenossenschaften für das ganze Reich als Regel einzurichten, zurückzukommen, obgleich der Reichstag, und zwar unter Uebereinstimmung aller Parteien, beschlossen hat, daß die Genossenschaften für „bestimmte Bezirke" errichtet werden sollen. In einer angeblich aus industriellen Kreisen an die „N. Allg. Ztg." gelangten Zuschrift wird zwar zugegeben, daß in großen, das ganze Reich umfassenden Berufsgenossenschaften eine eigentliche Selbstverwaltung unmöglich sein würde; man will aber diese Schwierigkeit dadurch umgehen, daß das Schwergewicht der Controle in der Verwaltung der Sectionen gelegt wird. Die Normen für die Verwaltung würden dann selbstverständlich durch die Controlverwaltung der Genossenschaft oder vielmehr, da diese zur Lösung der so umfassenden Aufgabe nicht im Stande sein dürfte, durch das Reichsversicherungsamt festgesetzt werden. Mit anderen Worten: Bei der Feststellung der Gefahrenklassen, der Vorschriften über die Unfallverhütung u. s. w. würde alsdann die einheitliche Schablone an die Stelle der nach den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen wünschenswerthen Regelung treten. Nebenbei bemerkt, würde bei einer solchen Durchführung des Gesetzes die Nothwendigkeit, Landesversicherungsämter zuzulassen, von vornherein in Wegfall kommen. Wenn Genossenschaften, welche sich nicht über das Gebiet des betreffenden Bundesstaates hinaus erstrecken, nicht vorhanden sind, so liegt ein Anlaß zur Herstellung eines Landesversicherungsamts nicht vor. Merkwürdiger Weise weiß die „N. A. Z." einen sachlichen Grund für die Bildung von Reichsgenossenschaften nicht anzugeben, es wird nur der Beachtung der Betheiligten empfohlen, daß die Genossenschaften noch weiteren Zwecken dienen sollen, welche mehr oder weniger die einzelnen Berufszweige verschieden treffen könnten. Welches diese weiteren Zwecke sind, das zu errathen bleibt dem Scharfsinn des Lesers überlassen. Möglicher Weise handelt es sich dabei um die der Zukunft vorbehaltene Regelung der Alters- und Invalidenversicherung, auf alle Fälle um Zwecke, welche mit der Unfallversicherung als solcher nichts zu thun haben. Man erinnert sich unwillkürlich der in der Presse wiederholt erörterten Projecte, den Berufsgenossenschaften in ihrer weiteren Entwickelung politische Rechte einzuräumen und auf diesem Umwege das verfassungsmäßig bestehende System der politischen Vertretung der Nation zu erschüttern.

* Die nachbenannten Offiziere sind zu Vertretern der britischen Armee bei den demnächst am Rhein stattfindenden Manövern ernannt worden: General Sir Frederik Haines, Oberst Bell (vom Stabe des Intelligenz-Departements) und Oberst Swaine (Militär-Attaché bei der britischen Botschaft in Berlin). Im vorigen Jahre befanden sich fünf englische Offiziere in der Suite des Kaisers.

V **Kiel**, 31. August. Die gedeckte Corvette „Leipzig", bekanntlich von der ostasiatischen Station kommend, geht nach Ankunft in Plymouth direct nach Wilhelmshaven und stellt daselbst außer Dienst. Die Seecadetten und ausgedienten Mannschaften reisen nach Kiel, wo letztere sofort entlassen werden. Das Kanonenboot „Wolf" stellt nach dem Eintreffen in Wilhelmshaven außer Dienst; ebendaselbst stellen das Kanonenboot „Drache" Anfangs Oktober, das Kanonenboot „Cyclop" Ende September und das Kanonenboot „Hay" nach Beendigung des Prämienschießens außer Dienst. Die Fregatte „Niobe" stellt Ende September und die Brigg „Rover" am 15. Oktober d. J. außer Dienst.

Belgien.

Brüssel, 29. August. Der Bürgermeister Buls hat gestern in Folge des „Compromisses der Communen" der Kammer 799 von 4171 Communalräthen gegen das Schulgesetz vollzogene Proteste eingereicht. Dieselben vertreten 2 695 239 Einwohner. — Ein Theil der clericalen Presse meldet übereinstimmend, daß der König, sehr mißvergnügt über die durch das Schulgesetz hervorgerufenen Manifestationen und Agitationen, dasselbe nicht sanctioniren wolle. Die Journale drohen dem Könige, daß „im Falle eines solchen Staatsstreiches alle Katholiken unbedingt vom Königthum abfallen werden!" Das „Brüsseler Journal", welches den Appell der Liberalen an den König auf das Schärfste tadelt, betont, daß ein Nachgeben des Königs nur um den Preis aller öffentlichen Institutionen des Landes möglich sei; die Könige müßten heute sich selbst, wollten sie das Königthum erhalten, einem Martyrium unterziehen, um das Recht zu retten. — Der Senat tritt am 3. September zusammen. — Durch das Auftreten der Minister in der Kammer ist eine nicht geringe Erregung im Lande hervorgerufen worden. Die Betheiligung an der liberalen Manifestation nimmt gewaltige Dimensionen an. Alle größeren Städte, wie eine Unzahl Landgemeinden betheiligen sich. Aus Antwerpen kommen Tausende, mit 32 Bannern, 65 Plakaten und 5 Musikcorps; selbst Mittelstädte entsenden große Deputationen, Arlon 800, Mons 500 Deputirte. Die sämmtlichen liberalen Deputirten schreiten im Zuge an der Spitze der Deputationen ihres Wahlbezirks. Die Clericalen sind trotz des Verbotes des Bürgermeisters nicht minder rührig, sie werden in einer Vorstadt Brüssel's manifestiren und dann in die Stadt ziehen. „Die Stunde ist feierlich," so ruft heute das „Brüsseler Journal" — immer an der Spitze bei allen Agitationen —; „es ist die Pflicht aller guten Bürger, aller Freunde unserer Institutionen, heute männlich zu handeln! Vorwärts für Freiheit und Recht!" — Während Bürgermeister Buls die energischsten Maßregeln zur Sicherung der öffentlichen Ordnung und zur Verhinderung jeder Gegenmanifestation ergreift, ermahnt die gesammte liberale Presse ihre Parteigenossen auf das dringendste, jede Provocation schweigend zu ertragen und die strengste Gesetzlichkeit zu bewahren. Die Regierung hat die Garnison für Sonntag consignirt.

England.

A. **London**, 30. August. Die Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern scheint ernstlich in Aussicht genommen worden zu sein. So meldet ein Telegramm aus Portsmouth: „Die Stahlcorvette „Canada", welche mit großer Fahrgeschwindigkeit eine mächtige Armatur verbindet, erhielt heute unerwartet den Befehl, sich zur Abfahrt am 9 September bereit zu halten. Wie verlautet, ist die Corvette zur Verstärkung des britischen Geschwaders in China bestimmt. Die Schiffswerft-Behörden haben der Admiralität berichtet, daß außer dem im nächsten Monat nach dem mittelländischen Meere abgehenden Thurmschiffe „Dreadnought" ein anderer Monitor, sowie mehrere andere Panzerschiffe und Avisoboote auf kurzen Befehl nach Aegypten oder China auslaufen können." — Die jüngste Meldung, daß Mr. Bradlaugh die Verpflichtung eingegangen sei, eine Reihe von Vorträgen in Canada und den Ver. Staaten zu halten und deshalb bei Eröffnung der Herbstsession nicht in London sein werde, ist ungenau. Mr. Bradlaugh hat zwar mit einem amerikanischen Agenten wegen einer derartigen Rundreise im Schriftwechsel gestanden, aber bis jetzt ist keine endgiltige Vereinbarung getroffen worden und er beabsichtigt, wie gewöhnlich, sich bei der Eröffnung des Parlaments einzufinden. — Nachdem der Eigenthümer der Holmes Baumwollspinnerei in Clitheroe seine Absicht kundgegeben, die Fabrik zu schließen, haben die dort beschäftigten Arbeiter beschlossen, eine co-operative Gesellschaft zu bilden und die Spinnerei im Gange zu halten.

Amerika.

* Die „Newyorker Handelszeitung" vom 9. d. schreibt: Einwanderungs-Commissär Stephenson geht sehr strict gegen das Landen von aus Europa hier eintreffenden „Paupers" vor und schickt dieselben prompt wieder mit dem Dampfer, welcher sie hierhergebracht, zurück. So verbot der Commissär am letzten Sonnabend das Landen von 30 mit dem Dampfer „Trinacria" aus Gibraltar angekommenen italienischen Einwanderern, da dieselben durchaus mittellos sind Auf die Beschwerde der Anchor-Linie gegen das Vorgehen der Einwanderungs-Behörde bezüglich der „Paupers" beim Finanzminister in Washington hat der Letztere erwidert, die Einwanderungs-Commissäre hätten dem Gesetze von 1882 zufolge das ausschließliche Recht, zu entscheiden, ob ein Einwanderer ein „Pauper" und ob Gefahr vorhanden sei, daß er dem Gemeinwesen zur Last falle. Da in letzter Woche vom Dampfer „Devonia" ein „Pauper"-Einwanderer, Namens Moses Rosenstein, dessen Landung von der Einwanderungs-Behörde verboten worden, verschwunden war, hat der Finanzminister den hiesigen Zoll-collector telegraphisch angewiesen, dem Dampfer „Devonia" nicht eher Clarirungspapiere auszuhändigen, als bis der Verschwundene sich wieder an Bord des Fahrzeuges befindet. Da Henderson Bros, die hiesigen Agenten der Anchor-Linie, indessen 1000 Dollars Caution dafür stellten, daß Rosenstein dem Gemeinwesen nicht zur Last fallen würde, wurde die Clarirung des Dampfers gestattet. Jedenfalls ist Auswanderern in Europa angesichts des rigorosen Vorgehens der hiesigen Einwanderungs-Behörde zu rathen, sich mit genügenden Geldmitteln zu versehen, respective solche Vorkehrungen zu treffen, daß sie bei Ankunft in Newyork nicht als „Paupers" angesehen werden können.

Danzig, 2. September.

* [Postalisches.] Nach einer Verfügung des Staatssecretärs des Reichs-Postamts vom 29. August d. J. sind Patagonien, Feuerland, die Staateninsel, sowie die übrigen an der Südspitze Amerikas belegenen Inseln mit den Postämtern in Punta Arenas, Chubut, Puerto Deseado und Santa Cruz dem Weltpostverein einverleibt. Es kommen mithin von jetzt ab für die Briefsendungen nach und aus den oben bezeichneten Gegenden die Vereinsportosätze in Anwendung, nämlich: für frankirte Briefe 20, für unfrankirte je 15 Gramm schwere Briefe 40 ₰, für einfache Postkarten 10 ₰, für Postkarten mit Antwort 20 ₰, für Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 5 ₰ für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 ₰ für Geschäftspapiere und 10 ₰ für Waarenproben.

* [Wilhelm-Theater.] Sonntags pflegen die weiten Räume des Wilhelm-Theaters immer ganz besonders gefüllt zu sein; und das Interesse, welches das Publikum den hier gebotenen Productionen entgegenbringt, ist wohl begründet und gerechtfertigt. Bewegen sich dieselben auch seit einigen Wochen mehr oder weniger in derselben Richtung, so sind doch gerade die stehenden Hauptnummern des Programms derart, daß sie immer von neuem gern gesehen werden. Sie haben den Vorzug, niemals durch ihre Wiederholungen zu langweilen, sondern stets auch bei solchen, die schon oft Zuschauer waren, das prickelnd-beängstigende Gefühl athemloser Spannung zu verursachen, welches erfahrungsmäßig den Hauptreiz ausübt. Wir meinen hierbei in erster Linie die oft genannte Dosta Truppe (der Titel „Professor", welcher derselben vorgesetzt ist, soll unserer aufrichtigen Hochachtung vor den vortrefflichen Leistungen ihrer Mitglieder keinen Abbruch thun), ein Gymnastikerensemble, welches dem hyperbolischen Beinamen „fliegende Menschen" alle Ehre macht; ferner den Kopfequilibristen Mr. Staffort. Es sieht factisch außerordentlich originell aus, wenn er auf dem dünnen Halse einer Flasche, die die Spitze einer ziemlich hohen Flaschenpyramide bildet, auf dem Kopfe steht, die Füße kerzengrade nach oben oder wagerecht balancirend, und in dieser haarsträubenden Situation eine Cigarrette raucht, ein Glas Bier trinkt, ein paar Revolver abfeuert, mit einer erstaunlichen Ruhe und Sicherheit. Es ist begreiflich, wenn Hr. Staffort eine große Anziehungskraft ausübt. Das Auftreten des „Illusionisten und Gedankenlesers Professor Forelli" imponirte uns weniger. Von „Gedankenlesen" a la Cumberland gab es gestern nichts, die gebotenen Zauberkunststücke waren allerdings meistens so übel nicht. Wenn aber Herr Director Meyer in Herrn Professor Forelli einen Magnet wie Mr. Staffort und die Dostatruppe zu acquiriren geglaubt haben mag, so wird er sich jetzt enttäuscht sehen. Ueber des Herrn Ziegler Vorträge kann man getheilter Meinung sein, das muß man ihm aber lassen, daß er seine Aufgabe als Tanz- und Gesangkomiker insofern voll und ganz erfüllt, als er das Haus stets zur größten Heiterkeit hinreißt und nie die Bretter verläßt, ohne eine lustige Stimmung im Publikum zurückzulassen; und mit aller Anerkennung ist ferner die Liebenswürdigkeit hervorzuheben, mit welcher Herr Ziegler den Wünschen des nach mehr verlangenden Publikums entgegenkommt. Wir würden es ihm jedoch nicht verdenken, wenn er diese Liebenswürdigkeit zuweilen etwas einschränken würde. Das Publikum verlangt vorzüglich Sonntags zuweilen zuviel und es ist keine schöne Gepflogenheit, durch taktmäßiges Klatschen und Trampeln eine immer neue Fortsetzung der Vorträge zu erzwingen, unbekümmert darum, daß der Vortragende sozusagen doch auch ein Mensch ist und erschöpft sein kann. Gestern war dies bei Herrn Zieglers zweitem Auftreten recht sichtbar der Fall, und er hätte wirklich die Berechtigung gehabt, dem tyrannischen Trampeln ein entschiedenes quod non entgegenzusetzen. Ganz ebenso ist es bei den Productionen der graciösen Tänzerinnen Geschwister Almasio. Gerade solche Productionen, bei denen nicht nur die Füße, sondern namentlich auch die Lungen in Mitleidenschaft gezogen werden, eignen sich am wenigsten zu Wiederholungen. Das sollte das Publikum berücksichtigen. Die Preise des Wilhelmtheaters sind derart, daß in der einfachen Abspielung des wirklich stets außerordentlich reichhaltigen Programms ein mehr als genügendes Aequivalent für sie gefunden werden könnte.

r. **Marienburg**, 31. August. Bis zu welcher Vollkommenheit man es jetzt in der Ofenfabrikation gebracht hat, das zeigen in unserer Gewerbe-Ausstellung die Erzeugnisse (2 Renaissance- und 1 weißer Ofen) der Ofenfabrik von H. Monath-Elbing und Marienburg, deren Bestreben es ist: den Thon durch geeignete Mischung möglichst feuerbeständig und doch die Glasur haarrißlos tragend zu präpariren und dieselbe möglichst deckend und blank zu erzeugen. Allgemeine Anerkennung bei allen Besuchern finden ferner die Producte eines Kunstgewerbes, welches nicht im Ausstellungsbezirke heimisch ist, nämlich die Bernsteinartikel, deren Anfertigung auch vor den Augen des Publikums geschieht, aus dem Atelier von Zausmer-Danzig Das Prachtstück ist ein, aus einem großen Stück Bernstein frei mit der Hand gearbeitetes circa 15 Centim. großes Schreibzeug; viele Schmucksachen für Damen und schöne Cigarrenspitzen reihen sich ihm würdig an. Von Glaserarbeiten ist ein Kirchenfenster von Richter-Marienwerder und ein altdeutsches Fenster von Schröder-Marienburg rühmend zu erwähnen.

r. **Marienburg**, 1. September. Gestern haben außer den Inhabern von Dauerkarten und den Ausstellern 5200 Personen die Ausstellung besucht, die Tageseinnahme betrug 2138 ℳ; es ist somit Aussicht, die bedeutenden ca. 15,000 ℳ betragenden Kosten des Unternehmens baldigst zu decken und event. einen Ueberschuß zu erzielen.

⧉ **Aus dem Kreise Schwetz**, 31. Aug. In den Dörfern Buschin und Sibsau herrschen Scharlachfieber und Diphtheritis so stark, daß die Schulen auf 3 resp. 2 Wochen haben geschlossen werden müssen. Auch in Schwenten sind diese Krankheiten stark aufgetreten. Die Sterblichkeit ist ziemlich bedeutend und erstreckt sich besonders auf Kinder im vorschulpflichtigen Alter. — In Warlubien und in Grutschno finden gegenwärtig 14tägige methodologische Curse für Lehrer an gemischt- resp. polnisch-sprachigen Schulen statt. Zur Leitung sind tüchtige Lehrer berufen worden. Es ist lobenswerth, daß die königliche Regierung durch derartige Curse Gelegenheit giebt, die Methode des deutschen Unterrichtes in utraquistischen Schulen kennen zu lernen, da sie dazu im Seminare nicht kommen, weil die mit denselben verbundenen Uebungsschulen fast nur deutschsprechende Schüler enthalten. — Seitens der Behörden wird jetzt mit außerordentlicher Strenge darauf geachtet, daß Kinder, welche bis zum vollendeten 14 Lebensjahr nicht genügende Schulkenntnisse erlangt haben, noch weiter die Schule besuchen. Vor Kurzem versuchten zwei solcher bereits confirmirter, aber noch nicht aus der Schule entlassener Mädchen aus Kommorsk sich diesem Verfahren zu entziehen, indem sie sich in anderen Dörfern vermietheten. Die Behörden haben aber ihren Aufenthalt ermittelt und jetzt die Besitzer, welche sie in Dienst genommen, mit 10 ℳ bestraft.

≷ **Bromberg**, 31. August. Die Einweihung der neuerbauten Synagoge der hiesigen jüdischen Gemeinde, die in ihrer gelungenen Ausführung einen hervorragenden monumentalen Schmuck unserer Stadt bildet, wird am 9. September in feierlicher Weise vorgenommen werden. Der Oberpräsident der Provinz Posen v. Günther wird zu der Feier erwartet. — In dem Befinden des durch eine verlorene Kugel hinter den Militärschießständen verwundeten General-Lieutenants von Radecke hat sich bisher wesentlich nichts verändert. Die Kugel konnte aus dem linken Oberschenkel noch nicht entfernt werden. Infolge der vielen Eisumschläge ist eine Erkältung innerer Organe eingetreten, die ein Blasenleiden hervorrief. —

Zuschrift an die Redaction.

Zoppot, 1. Septbr. Daß das sog. Vereins- und Versammlungsgesetz vom 11. März 1850 manchmal eine weitgehende Auslegung erhalten hat, dürfte Vielen bekannt sein. Eine solche, wie sie ihm der hiesige Amtsvorsteher kürzlich gegeben, wird aber wohl noch nicht oft vorgekommen sein. Der bisherige hiesige Amts- und Gemeindevorsteher ist mit dem heutigen Tage von der Verwaltung dieser beiden Aemter zurückgetreten und die wünschenswerthe Neubesetzung des für eine Gemeinde von dem Charakter Zoppots recht wichtigen Amtes unseres Gemeinde-Vorstehers beschäftigt bekanntlich lebhaft die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung. An einem der letzten Sonntage hatte sich nun eine Anzahl derselben in dem Bureauzimmer der Badedirection zusammengefunden, um über die bevorstehende Neubesetzung vertraulich zu berathen. Da erscheint der Orts-Gensdarm und erklärt, zufolge Requisition des bisherigen Amts- und Gemeinde-Vorstehers, die „Versammlung" für polizeilich aufgelöst, weil die „Versammlung" nicht nach Vorschrift des § 1 des oben erwähnten Gesetzes der Ortspolizei angemeldet worden war. — Ob für die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung, also einer gesetzlich berufenen Körperschaft, bei Verhandlung einer Gemeinde-Angelegenheit diese Verpflichtung bestand oder ob der § 21 des oben erwähnten Gesetzes sie davon befreit, wird ja wohl der zuständige Richter zu entscheiden haben — Wenn aber auf eine derartige rein geschäftliche Besprechung berufener Vertreter über eine Gemeinde-Angelegenheit der § 1 nach der Auffassung des bisherigen Vertreters der hiesigen Ortspolizei zutrifft, war dieser § dann auch auf jene „Versammlung" anwendbar, welche wenige Tage darauf in Bahrs Hotel bei Speise und Trank zu Ehren desselben bisherigen Vertreters der Ortspolizei tagte und auch recht lebhaft Gemeinde-Angelegenheiten, und namentlich auch mit Bezug auf die Person und das Amt des Gemeinde-Vorstehers erörterte?

Ein Bewohner Zoppots.

Landwirthschaftliches.

[Zur Zuckerkrisis.] Die Dirigenten der zehn Zuckerfabriken des Querfurter und Merseburger Kreises traten am 26. August in Querfurt zu einer Besprechung über den in der Campagne 1885/86 zu bezahlenden Preis für Kaufrüben zusammen und faßten nach längerer Debatte einstimmig folgenden Beschluß: „Vorbehaltlich der Genehmigung unseres Fabrikvorstandes verpflichten wir uns, vor dem 15. Dezbr. dieses Jahres keine bindenden Verträge für die Lieferung von Kaufrüben pro Campagne 1885/86 abzuschließen." Es ist nämlich dort üblich, bei Anlieferung und Abrechnung der jetzt zu liefernden Kaufrüben für das folgende Jahr Abschlüsse auf Kaufrüben zu machen, damit sich die Landwirthe rechtzeitig darauf einrichten können. Da sich die Versammlung jedoch über irgend einen Preis für die Kaufrüben des nächsten Jahres nicht einigen konnte, selbst ein Preis von 75 ₰ für den Centner nach der augenblicklichen Lage des Zuckermarktes noch zu hoch erschien, wollte man den Verlauf des Geschäfts in den ersten drei Monaten der Campagne abwarten, um sich dann erst über einen bestimmten, von allen betheiligten Zuckerfabriken gleichmäßig zu gewährenden Preis zu einigen.

* [Die Ernte in Ungarn.] Das ungarische Handelsministerium veröffentlicht eine Zusammenstellung der Resultate der diesjährigen Ernte, nach Comitaten geordnet, aus der sich ergiebt, daß in diesem Jahre auf 4 7 1 051 Joch 28 722 844 Meter-Centner Weizen, auf 2 265 666 Joch 12 738 462 Meter-Centner Roggen und Halbfrucht, auf 1 729 847 Joch 10 554 828 Meter-Centner Gerste, auf 1 725 311 Joch 9 149 780 Meter-Centner Hafer und auf 186 064 Joch 688 937 Meter-Centner Reps producirt wurden. Ein Vergleich mit den Jahren 1883 und 1882 ergiebt Folgendes: Es wurden erzeugt

	1882	1883	1884
	Meter-Centner		
Weizen	37 144 497	24 889 011	28 722 844
Roggen-Halbfrucht	15 537 860	12 058 554	12 738 462
Gerste	12 982 911	8 586 158	10 554 828
Hafer	9 328 324	7 061 124	9 149 780
Reps	651 861	585 885	688 937

Die diesjährige Ernte übersteigt also an Quantität in allen Positionen die des Vorjahres, bleibt aber hinter dem Jahre 1882 weitaus zurück.

Aus dem Provinzial-Museum.

IV.

Die Sammlungen des Provinzial-Museums sind während der beiden verflossenen Monate Juli und August durch die nachbenannten Geschenke vermehrt worden.

Mineralogische Abtheilung. Hr. Rittergutsbesitzer v. Graß jun. übergab ein Handstück des in Buchenrode bei Klanin in mächtigen Lagern anstehenden Kalktuffes, Frau Mayländer, hier, ein Stück Tropfstein aus der Adelsberger Höhle und Hr. Fabrikant Schlücker-Langfuhr eine reiche Collection von 13 verschieden gefärbten Achaten aus Brasilien, 2 Heliotropen und 3 Moosachaten aus Ostindien, 2 Nephriten aus China, 5 Labradoren aus Nordamerika und 6 Tigeraugensteinen vom Caplande.

Geologisch-palaeontologische Abtheilung. Herr Rittergutsbesitzer Borrmann schenkte zwei Dreikantener, drei anderweitige Geschiebe und ein Stück Braunkohle aus Gr.-Paglau bei Konitz, die kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg einen in Hohenstein

---

wortete er daher nur mit einem kurzen, gedankenlosen „Sehr wohl, mein Fräulein, aber wir sprachen ja von Ihnen; Sie müssen sich, wie gesagt, streng an die vorgeschriebene Diät halten. Was haben Sie heute gegessen?"

Theo schwieg betroffen. Seine Fragen schienen ihr gar nicht zu gefallen.

„Vielleicht ein Austerngericht?" Er sah sie fragend an.

„Nein."

„Oder eine Hühnersuppe, kurz eingekocht und mit einem Ei abgerührt?"

Sie bewegte verneinend den Kopf, ihre Wangen brannten dabei, zu einer Nothlüge war sie nicht geschickt genug.

„Nun, was denn also? Ein Stückchen Puter, ein Huhn oder dergleichen, nicht wahr?" fragte der Doctor.

„Nein, nein, nichts Derartiges, es ist ja ganz gleich, was ich genieße. Herr Doctor, lassen Sie Ihre Fragen, ich bitte Sie!" antwortete sie gequält und bedeckte einen Augenblick ihre feuchten Augen mit der Hand.

Der Arzt sah sie verwundert an.

„Es ist ganz gleich, was Sie genießen?" fragte er erstaunt. „Nun gut, ich werde mit Ihrem Vater sprechen, da Sie eine so ungehorsame Patientin sind."

Theo richtete sich erschrocken auf.

„Nein", sagte sie mit gedämpfter, fester Stimme. „Das werden Sie nicht thun, mein Vater darf von diesem Gespräche nichts wissen, Ihnen aber bin ich jetzt Vertrauen schuldig und Sie sollen es haben, gern und bereitwillig, denn ich schätze Sie wie einen treuen und aufrichtigen Freund, und darum brauche ich Ihnen kein Hehl mehr aus unseren bedrängten Geldverhältnissen zu machen, diese eben verbieten es mir, die von Ihnen vorgeschriebene kostspielige Diät."

Der Doctor bezwang sein Erstaunen über diese unumwundene Erklärung, die ihm jetzt manches Unverstandene in diesem Hause klar machte.

„Ihre Verwunderung ist mir begreiflich", fuhr Theo fort, „denn mein Vater gilt hier in N. als ein zuverlässiger Mann. Unsere Gläubiger, bei denen Papa jetzt ein Jahr aus seine Einkäufe ohne baare Bezahlung gemacht, befinden sich größtentheils in der Provinzialstadt. Daß Papa daselbst noch immer Credit erhalten, ist vielleicht ein Unglück mehr für uns. Die Leute respectiren seine einstige glänzende Gesellschaftsstellung, auch die Beziehungen zu dem hiesigen Herzog, deuten immer noch, daß das unter Sequester stehende Gut einmal an uns zurückfallen werde.

„Aber Fräulein Isabella's Stellung bringt doch gewiß große materielle Vortheile mit sich", erlaubte sich der Doctor einzuschalten.

Theo lächelte bekümmert.

„Ein Tropfen ins Meer für zehnjährige Schulden, lieber Freund. Außerdem beansprucht Isabella's Stellung kostbare Toiletten, die Papa mit Vorliebe persönlich und in verschwenderischer Auswahl besorgt. Sie werden sich wundern, wenn ich Ihnen sage, daß meine Schwester selbst keine Ahnung von unseren traurigen Verhältnissen hat; sie ist von jeher von Papa prinzipmäßig im Unklaren gehalten. Ihr sollte, wie mein Vater sagt, die Unbefangenheit erhalten bleiben, sie sollte sich in der reichen Umgebung drüben nicht durch das Bewußtsein persönlicher Armuth bedrückt fühlen. Fröhlich, ungetrübt sollten ihr die Jugendjahre dahin gehen. Sie ist nicht für unseren einfachen häuslichen Kreis, sondern für die Familie des Herzogs erzogen worden. Ob das richtig gewesen? Ich meine, das Glück der Kindheit besteht nicht in äußerem Luxus, es kann sich auch unter einfachen Verhältnissen rein und lieblich entfalten. Man halte derselben nur die Sorgen und Kümmernisse des Lebens fern, gebe ihr ein Herz voll Liebe und Verständniß, so kann die Erinnerung daran noch das Alter erfrischen. Der erwachsenen Jugend aber dürfen ernste Stunden, die zum Denken zwingen, nicht fern bleiben, sie bereiten sie vor auf kommende Lebensstürme. Wie soll der Geist erstarken, wenn man ihm alle moralischen Unebenheiten aus dem Wege räumt. Er soll überwinden, er soll entsagen lernen in zarter Kindheit durch Willensbeugung, Entsagung bedeutungsloser Wünsche, hernach bringt das Leben Veranlassung genug, Duldung zu üben. Nur das giebt Charaktere."

(Fortsetzung folgt.)

(Westpr.) aufgefundenen Backzahn von Elephas primigenius Bl., Herr Lehrer Flögel-Marienburg ein Bernsteingeschiebe aus Kuhren im Samlande, Herr Stud. Jacob einen Ammonites-Abdruck aus Gößweinstein in Oberfranken, Herr Lehrer Karnath-Hohenstein (Westpr.) zehn diverse Geschiebe von dort, Herr Dr. Kiesow ein Stück in Langenau neu aufgefundenen Glaukonitkalk, Herr Gustav Klatt in Wentkau bei Swaroschin einen 0,5 Meter tief aus moorigem Boden ausgegrabenen Wildschweinschädel, Herr Rittergutsbesitzer Lehre einen fossilen Pferdeschädel aus Klempin, Herr Amtsgerichts-Secretär Peters ein silurisches Geschiebe aus Jacobsdorf im Kreise Konitz und Herr Fabrikant Schlücker in Langfuhr eine Sammlung von 40 Steinkohlenpflanzen aus dem Saargebiet.

Botanische Abtheilung. Herr Gymnasiallehrer Gorzitza in Elbing überwies eine Photographie der in Kadienen befindlichen alten Eiche von nahezu 9 Meter Umfang, Herr Marine-Ingenieur v. Lindern ein Stück Teakholz, Tectona grandis L., aus Ostindien und Herr Pfarrer Radtke in Bohnsack eine Probe von der Natur gebleichten Seegrases, Zostera marina L.

Die zoologische Abtheilung wurde vermehrt um eine Spitzmaus von Hrn. Hauptlehrer Brischke in Langfuhr, einen rothfüßigen Wasserläufer (Totanus calidris L.) von Herrn C. H. Döring hier, eine Huhn-Anomalie von Herrn Lehrer Flögel in Marienburg, einen Steinmarder von Hrn. Dr. Fricke-Dirschau, ein grünfüßiges Wasserhuhn von Hrn. Gutsbesitzer Genschow-Holm, eine Wasserspitzmaus von Hrn Oberförster Grundies in Mirchau, ein Beutelmeisenest aus Zeyer an der Nogat vom kgl. Gymnasium in Elbing, einen kleinen Steißfuß (Podiceps minor L.) von Herrn Hasse hier, eine Nachtschwalbe (Caprimulgus europaeus) von Hrn. O Hildebrandt in Neufahrwasser, eine Schildkröte von Hrn. August Hoffmann hier, eine normalgefärbte und eine hellgraue Varietät der Rauchschwalbe von Herrn Gutsbesitzer Jenke in Gr. Mausdorf, ein Rothschwänzchen von Hrn. Lehrer Karnath in Hohenstein, eine Nachtschwalbe von Herrn Kypke-Burchardi in Kielau, einen Kiebitz von Herrn Lieutenant Lemke in Rombitten bei Saalfeld in Ostpr., einen Eisvogel von Herrn Administrator Lübcke in Buchenrode bei Gr. Starzin, einen jungen Goldfasan von Herrn Wilhelm Lüdtke hier, fünf diverse Conchylien vom Lido bei Venedig von Frau Mayländer hier, einen Strandläufer, eine Zwergmöwe und eine schwarze Seeschwalbe aus Neufähr von Hrn. Präparator Meyer, eine Kornweihe aus Zuckau von Hrn. Förster Muskalla, eine Zwergmöwe von Herrn Förster Schindowsky in Pröbbernau, einen Mäusebussard, einen Fischreiher und eine Rohrweihe von Hrn. Baron v. Schönaich in Kl. Tromnau, Kr. Rosenberg Westpr., zwei Steinmarder von Herrn Castellan Tiefensee und einen Fischreiher von Herrn Rittergutsbesitzer Treichel in Hochpaleschken, Kreis Berent.

Für die **ethnologisch-archäologische Abtheilung** gingen ein: eine Danziger Handwerker-Legitimationsmarke von 1602, welche bei Gelegenheit der Erdarbeiten am weißen Thurme aufgefunden worden ist, von Hrn. Cigarrenhändler Becker, drei ornamentirte Urnen aus Gräbern des älteren Eisenalters vom Kreiskassenrendanten a. D. Herrn Beyer in Pr. Stargard, ein Mahlstein aus rothem Quarzit sowie sieben diverse Gefäße aus Urnengräbern von Hrn. Rittergutsbesitzer Borrmann in Gr. Paglau, ein großer Bronze-Angelhaken aus dem Sauliner See von Herrn Kaufmann Casper in Saulin p. Zelasen i. P., eine umgebogene eiserne Lanzenspitze als Beigabe aus einer Urne des ältern Eisenalters von Herrn Lehrer Dombrowski in Dirschau, eine Suite von ornamentirten Scherben aus der Steinzeit von Weißenberg, eine Suite von bearbeiteten Feuersteinstücken und diverse Gefäße aus Willenberg im Kreise Stuhm sowie drei Urnen nebst Broncebeigaben aus Obornigk i. Posen von Herrn Lehrer Flögel in Marienburg, eine Collection von Scelettheilen und Beigaben aus Scelettgräbern in Buchenrode von Herrn Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin, der Befund an reichornamentirten Urnen und anderen Gefäßen aus einem ostpreußischen Grabe von Herrn Studioses Lampe hier, eine große Collection mittelalterlicher Gefäße, welche bei einem Neubau in Konitz aufgedeckt worden sind, von Herrn Prof. Dr. Prätorius daselbst, diverse Gefäße aus dem jüngern Eisenalter, welche beim Chausseebau in Mühlenberg, Kreis Marienburg, zu Tage gefördert sind, von Hrn. Kreis-Baumeister Stumpf in Marienburg und endlich eine Urne nebst Bronce- und Eisennadeln sowie einige andere Gefäße aus einem von Hrn. Polizei-Lieutenant Zieske-Berlin in Schloß Kischau, Kr. Berent, aufgedeckten Steinkistengrabe.

Allen gütigen Geschenkgebern drückt die unterzeichnete Verwaltung hiermit öffentlich ihren verbindlichsten und ergebensten Dank aus.

Danzig, den 1. September 1884.

Die Verwaltung des Provinzial-Museums.

Vermischtes

Hamburg, 31. Aug. Zu den interessanten Acquisitionen für die neue Saison des Stadttheaters — schreibt der „H. C." — zählt neuerdings ein junger Heldentenor, Namens Emil Gastel, — eine Entdeckung im vollen Sinne des Wortes, da es Herrn Director Pollini vergönnt war, die Stimme des Herrn Gastel, die bis dahin als Bariton gegolten hatte, in ihrem eigentlichen Tenor-Charakter zu erkennen.

* Der von Prag nach Halle berufene Professor Stumpf ist Schüler Lotze's und einer der namhaftesten Philosophen der Gegenwart. Daß er, obwohl Katholik, doch an die protestantische Universität Halle berufen wurde, was nur mit besonderer königlicher Genehmigung geschehen konnte, ist ein bemerkenswerthes Zeugniß für die vorurtheilsfreie und echt wissenschaftliche Gesinnung, welche auf der Universität Halle herrscht.

* **Aus Zürich** wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Die Meldung der „N. Fr. Pr." betreffend Johannes Scherr ist falsch. Derselbe bleibt wie bisher Professor der allgemeinen Geschichte am Polytechnikum; er hat seine Vorlesung für das Wintersemester bereits angekündigt, dagegen liest er nicht mehr über deutsche Literatur, was er seit Vischer's Weggang, dessen Stelle nicht wieder besetzt wurde, abwechselnd mit Kinkel gethan hat. Scherr hat auch nicht das Gehör verloren; er hat ein hartnäckiges Ohrenleiden, doch ist der Zustand gegenwärtig ganz leidlich.

* [Naives Geständniß.] Im Winterthurer Landboten lesen wir folgendes gelungene Inserat: „Mache hiermit dem Tit. Publikum Winterthurs die ergebene Anzeige, daß die Theatersaison ihrem Ende zugeht und erlaube mir, zugleich aufmerksam zu machen, daß Niemand außer Fräulein Jenny das Recht hat, das übliche Theater-Journal abzugeben und dem Publikum unrechtmäßiger Weise Geld herauszulocken. Hochachtend ergebenst D. Schrutz, Theaterdirector."

A. **London,** 30. August. Der König von Sachsen hat zu den Fonds des hier unlängst gegründeten deutschen Lehrervereins 15 Lstr. beigesteuert. — Fürst Nikolaus Gortschakoff, ein Neffe des verstorbenen russischen Reichskanzlers, starb am 26. d. in London nach längerer Krankheit im 60. Lebensjahre. — Bradford ist von einer Wassersnoth bedroht, weil die neuen Wasserwerke, deren Herstellung der Stadt gegen 2 000 000 Lstr. kostete, sich nicht bewähren. Die Wasserzufuhr ist seit Freitag auf 8 Stunden täglich beschränkt.

Standesamt.

Geburten: Arbeiter Friedrich Herrmann, T. — Gymnastiker Carl Mehlers, S. — Kaufmann Max Steffens, T. — Arbeiter Friedrich Großmann, T. — Schneidergef. Franz Fischer, S. — Schneidergef. Anton Jango, S. — Arbeiter Wilhelm Reimer, S. — Arbeiter Martin Labuhn, T. — Schuhmachergef. Anton Teysakowski, T. — Feuerwehrmann Franz Bronskowski, S. — Arbeiter Carl Hermann Plintz, T. — Prediger Nathan Pfeiffer, S. — Schneidergef. Julius Hanke, T. — Arbeiter Heinrich Wantke, T. — Kaufmann Conrad Masurkewitz, T. — Arbeiter Josef Schulta, S. — Unehel.: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Alexander Brilowski in Ossieck und Anna Byanowski daselbst. — Maschinist Anton Josef Szekzecki in Praust und Mathilde Pauline Arent hier. — Töpfergeselle Johann Friedrich Bischof und Clara Franziska Hulda Maschewski. — Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Schumann und Marie Engelbrecht. — Conditoreibesitzer Oscar Gustav Schulz und Johanna Meta Bischoff. — Kanzleirath Carl Gottlieb Friedrich Erdmann Zitzke und Johanna Mathilde Emilie Julianne Wagner.

Heirathen: Bäckermeister Johann August Gehrke und Laura Maria Louise Roß. — Zimmergeselle Albert Anton Eduard Czoch und Therese Victoria Pleger. — Invalide Johann Emil Bartels und Franziska Meierholz.

Todesfälle: S. d. Arb. Peter Stein, todtgeb. — Frau Johanna Winter, geb. Kewitsch, 44 J. — S. d. Arb Rudolf Herbst, 6 M. — S. d. Lehrers Bernhard Wölke, 3 J. — Frau Marie Louise Bahl, geb. Marquardt, 44 J. — S. d. Schuhmachermeisters Ferdinand Ornowski, todtgeboren. — S. d. Arb. Johann Graf, 2 J. — S. d. Arb. Johann Graf, 5 J. — T. d. Kaufmanns Max Steffens, 10 Min. — Ww. Anna Laura Amalie Körber, geb. Bormann, 58 J. — Tischlergeselle Carl Friedrich Marotzki, 69 J. — T. d. Zimmergef. Hermann Raßmuß, 2 J. — T. d. Tapeziers Julius Wenzel, 10 M. — Frau Auguste Friederike Thiede, geb. Liedtke, 40 J. — S. d. Tischlers Friedrich Engelhardt, 2 J. — T. d. Post-Packetträgers Johann Riemer, 2 W. — Grenadier Franz Denniger, 23 J. — Rentier Adolf Eugen Troschel, 82 J. — Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Diedrigkeit, 38 J. — Arbeiter Carl Hagen, 28 J. — Wwe. Louise Lindenau, geb. Ostenky, 56 J.

Königsberg, 30. Aug. [Wochenbericht v. Portatius u. Grothe.] Spiritus wurde bis Donnerstag gar nicht zugeführt und gingen Kleinigkeiten vom Lager zu wenig veränderten Preisen um. Gestern angelangte 70 000 Liter drückten den Werth so weit, daß schließlich 1 M. gegen die Vorwoche verloren ging. Von Terminen gingen nächste Sichten vielfach um, gestern kam auch per Frühjahr ein Abschluß zu Stande; Preise haben sich 1 bis 1½ M. niedriger gestellt. Zugeführt wurden vom 23. bis 29. August 70 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco 50, 49¾, 50, 49¾, 49 M., August 50, 49¾, 50, 49¼ M. Br., Septbr. 49½, 49¼, 48½ M. und Gd., September-Oktober 48½ M. u. Br., Novbr. 48¼, 48, 47½ M. Br, Novbr.-März 47½, 47 M. Gd., Frühjahr 48¾, 48½, 48 M. und Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Butter und Käse.

Berlin, 1. Septbr. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstraße Nr. 36.) Der Verkehr blieb auch in dieser Berichtswoche ein ruhiger. Wie zumeist gegen Ende des Monats, deckten die Käufer nur den nothwendigsten Bedarf. Mit dem Beginn des September verspricht man sich einen regeren Handel bei zunehmender Besserung der Preise. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 98—103 M., Mittelsorten 93—98 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 93—95 M., feine 95—98—100 M., vereinzelt 102—105 M., abweichende 80—90 M. — Landbutter: pomm. 82—85 M., Hofbutter 85—90 M., Netzbrücher 82—83 M., ost- und westpreußische 78—82 M., schlesische 80—82 M., feine 85—90 M., Elbinger und Tilsiter 85—90 M., bairische 70—78 M., Gebirgsbutter 80—83 M., ostfriesische 95—98 M., thüringer 85—87 M., hessische 85—87 M., galizische, ungarische, mährische 72—74—76 M.

Berlin, 30. August. (Originalbericht von Carl Mahlo in Berlin.) In Käse war das Geschäft befriedigend. Bezahlt wurde für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—95 M., secunda und imitirter 60—80 M., Holländer, echte Waare, 75 bis 85 M., rheinischer, je nach Qualität 54—70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—38 M., □-Sahnenkäse 10 bis 15 M. per 50 Kilo franco Berlin.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1 September. Wind: ONO.

Angekommen: Deveron, Massie, Banff, Heringe. — Ella (SD.), Domke, Burntisland, Kohlen. — Immanuel, Johannesen, Fraserburgh, Heringe.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 3 Ever.

Schiffs-Nachrichten.

Plymouth, 27. August. Der Dampfer „Garth Castle", welcher heute Morgen hier ankam, hatte auch 74 Passagiere von dem bei Madeira schadhaft gewordenen Dampfer „Spartan" an Bord. Die Passagiere erzählen, daß sie gerade dinirten, als das Schiff auf das heftigste erbebte — der Schaft war gebrochen, und da der Dampfer mit voller Kraft fuhr, so erlitt er bedeutenden Schaden. Verschiedene Passagiere, welche etwas Aehnliches mit dem untergegangenen „American" erlebt hatten und zufällig jetzt mit dem „Spartan" fuhren, regten durch ihre Erzählungen die Passagiere noch mehr auf. Merkwürdiger Weise hatte der Capitän des „Spartan", A. Maclean Wait, auch den „American", als er im atlantischen Ocean unterging, commandirt. Die Pumpen wurden in Thätigkeit gesetzt und da das Wetter glücklicherweise schön war, ließ der Capitän das Rettungsboot nach der Insel fahren — das Unglück hatte sich gerade auf der Höhe von Porto Santo, einem Eilande nordwestlich von Madeira, am 15. August Abends ereignet — um den Agenten der Gesellschaft zu benachrichtigen, und um 2 Uhr Nachmittags kam ein Schleppdampfer von Madeira, welcher den „Spartan" nach Funchal zurückbugsirte. Das Schiff muß nach Southampton geschleppt werden, um dort in Dock zu gehen.

O. **London,** 30. Aug. Den Statistiken des „Bureau Veritas" zufolge gingen im Juli d. J. 45 Segelschiffe zu Grunde, und zwar 23 britische, 4 amerikanische, 1 dänisches, 6 französische, 4 deutsche, 5 norwegische, 1 italienisches und 1 spanisches. Von Dampfern wurden 21 als verloren angemeldet, und zwar 17 britische, 2 deutsche, 1 norwegischer und 1 spanischer. Unter den obigen Segelschiffen befinden sich 2, die vermißt werden.

Meteorologische Depesche vom 31. August.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung.
Mullaghmore	764	still	—	wolkig	18	
Aberdeen	753	WSW	1	heiter	14	
Christiansund	755	S	1	bedeckt	15	
Kopenhagen	755	WNW	2	heiter	14	
Stockholm	757	O	4	heiter	13	
Haparanda	763	NO	2	halb bed.	9	
Petersburg	757	NNW	2	Regen	8	
Moskau	759	still	—	wolkenlos	4	
Cork, Queenstown	755	SO	1	bedeckt	13	
Brest	761	SW	4	Nebel	16	
Helder	756	WSW	2	wolkig	17	
Sylt	756	W	1	wolkig	14	
Hamburg	758	SW	2	bedeckt	12	
Swinemünde	757	WSW	3	bedeckt	12	1)
Neufahrwasser	756	WSW	2	bedeckt	13	2)
Memel	755	SO	3	bedeckt	13	3)
Paris	762	SW	2	bedeckt	16	
Münster	758	W	5	bedeckt	16	
Karlsruhe	762	SW	7	Regen	15	
Wiesbaden	760	SW	2	Regen	16	
München	764	SW	4	wolkig	15	
Chemnitz	759	W	3	Regen	13	
Berlin	758	WSW	1	bedeckt	14	4)
Wien	768	W	1	bedeckt	14	
Breslau	760	SSW	3	bedeckt	12	
Ile d'Aix	767	SSO	2	wolkenlos	16	
Nizza	761	O	2	wolkenlos	14	
Triest	764	still	—	bedeckt	20	

1) Gestern Regen. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Gewitter, Regen. 4) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Barometrische Maxima lagern über Südfrankreich und dem bottnischen Busen, Depressionen über Schottland und dem südlichen Ostseegebiete, letztere hat seit dem Abende an Tiefe zugenommen, wobei an der deutschen Küste vielfach Gewitter aufgetreten sind. Regenfälle sind seit gestern besonders zwischen den britischen Inseln und Nordostdeutschland niedergegangen, und auch heute herrscht zwischen dem Canal und Böhmen überall trübes, regnerisches Wetter mit vielfach frischen südwestlichen Winden. Die Morgentemperatur hat sich im westlichen Deutschland bis zur normalen erhoben.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schellingsfelde Band II., Blatt 69, Artikel 90 auf den Namen der Wittwe **Elisabeth Leingartner** geb. **Dessel** eingetragene, in Schellingsfelde Nr. 22 belegene Grundstück

am 31. October 1884,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,44 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,1630 Hektar zur Grundsteuer, mit 1080 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. November 1884,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (9152

Die Termine am 7. u. 8 October d. J. werden aufgehoben.

Danzig, den 27. August 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Auf Grund des in den unterm 1. Juli 1869 von der unterzeichneten Commission ausgegebenen Obligationen des Elbinger Kreises gemachten Vorbehalts kündigen wir hierdurch sämmtliche, noch im Umlauf befindlichen Kreisobligationen des Elbinger Kreises vom 1. Juli 1869, welche ursprünglich mit fünf vom Hundert verzinslich waren, deren Zinssatz aber im Jahre 1874 auf vier und einhalb vom Hundert herabgesetzt ist, den Inhabern der Art, daß die Rückgabe am 1. Oktober dieses Jahres zu erfolgen hat.

Es sind dies die Obligationen:

I. Ueber 1000 Thaler = 3000 Mark Littra A.

Nr. 1 2 3 4 5 7 8 9 10 11 13 14
15 16 17 18 19 21 22 23 24 25 26
27 28 29 30 31 32 33 35 36 37 38
39 40 41 42 43 45 46 48 49 50 51
52 53 55 57 58 59 60 61 62 63 64
65 66 67 68 69 und 70

II. Ueber 500 Thaler = 1500 Mark Littra B.

Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
14 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25
28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38
40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 62
63 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74
75 76 77 78 79 81 82 83 84 85 86
87 88 89 90 92 93 95 96 97 98
99 100 102 103 104 105 106 107 108
110 111 112 113 114 115 116 117
118 119 120 121 122 123 124 125
126 127 128 129 132 133 134 135 138
139 140 142 143 146 147 148 149
150 151 152 154 155 156 157 158
159 160 161 162 163 164 165 166
167 168 169 170 171 172 173 174
175 177 178 179 180 181 182 183
185 186 187 188 189 190 191 192
193 194 195 196 197 198 199 200
202 203 204 205 207 208 209 210
211 212 213 214 215 216 217 218
219 220 221 222 223 224 225 226
227 228 229 230 231 232 234 235 236.

III. Ueber 100 Thaler = 300 Mark Littra C.

Nr. 1 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 14
15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 26 27
28 29 30 31 32 34 36 37 38 39 40
43 45 47 48 49 51 52 53 54 55 56
58 61 62 63 64 65 67 69 71 73 75
77 79 82 83 84 85 86 89 91 92 93 94
95 96 97 99 100 101 103 104 106
107 108 110 111 112 113 114 115
116 117 118 119 120 121 122 123
126 127 128 129 131 132 133 134
136 137 140 144 145 146 147 148
150 151 152 153 154 155 156 159
160 161 162 163 164 165 166 167
169 170 171 172 174 175 176 178
179 180 181 183 184 186 188 190
191 193 195 196 197 198 199 200
201 202 203 204 205 206 209 210
212 214 215 218 222 223 224 225
226 227 228 232 233 234 236 237
238 239 241 242 243 244 245 246
247 248 251 252 253 254 255 256
257 258 259 260 261 262 263 264
265 266 267 268 269 270 272 273
274 275 276 278 279 280 281 282
283 284 285 288 289 290 291 292
293 294 295 296 297 298 299 300
303 304 305 306 308 309 310 311
313 314 315 316 317 318 319 320
321 323 324 325 327 328 329 330
331 332 333 336 337 338 339 340
341 342 343 344 345 347 348 349
350 351 352 353 355 356 357 358
359 360 361 362 363 364 366 367
368 369 370 371 372 373 374 375
376 378 379 380 381 382 383 384
385 386 387 388 389 390 391 393
394 395 396 397 398 399 400 403
404 406 409 410 411 412 413 414
415 416 417 418 419 420 422 423
424 425 426 427 428 429 430 431
433 434 436 437 438 439 440 441
442 444 446 448 449 450 451 452
453 454 455 456 457 458 459 460
461 462 464 466 467 468 469 470
471 472 473 474 475 476 478 479 480
481 482 483 484 485 486 487 489
490 491 492 493 494 495 496 498
499 500 501 502 503 504 505 506
507 508 509 510 511 513 514
515 516 517 518 519 520 521
523 524 525 527 528 530 532
533 534 536 537 538 540 542
543 544 546 547 548 549 550
551 552 553 554 556 557
558 559 560 561 562 563 564 565
566 569 570 572 573 575 576 577
578 579 580 581 582 583 584 585
586 587 589 591 592 593 594 595
596 598 600 601 602 603 604 605
606 608 610 611 613 615 616 617
618 619 620 621 622 623 624 625
626 627 628 629 630 631 632 633
634 635 636 637 638 639 640 641
642 645 646 648 649 650 651 652
653 655 656 657 658 659 660 661
662 663 664 665 666 668 670 671
672 673 675 677 678 679 680 682
683 684 685 686 687 688 689 690
691 692 693 695 696 697 698 699
700 701 702 703 704 705 706 707
709 713 714 715 716 717 718 719
720 721 722 723 725 726 727 728
729 730 732 733 734 735 736 737
738 739 740 742 743 744 745 746
747 748 749 750 751 752 753 755
756 757 758 760 761 762 764 765
766 767 768 769 770 771 772 773
774 775 776 778 779 780 781 782
783 785 786 787 789 790 791 792
793 794 795 797 798 799 800 803
804 805 806 807 808 809 810 811
812 813 814 815 816 817 818 819
821 822 823 824 825 826 827 828
829 830 831 832 833 834 835 836
837 838 839 840 842 843 844 845
846 847 848 849 850 851 852 853
854 855 856 857 858 859 861 863
864 865 866 867 869 871 872 873
874 875 876 877 878 879 880 881
882 883 884 886 887 888 890 891 892
893 894 895 896 897 898 900 901
902 903 904 905 906 907 908 909
910 911 912 914 915 916 917 918
919 920 922 923 924 926 927 928
929 930 931 932 933 934 935 936
937 938 939 940 941 942 943 944
945 946 947 948 950 951 952 954
955 957 959 960 962 963 964 966
967 968 969 971 972 973 974 975
976 977 978 979 980 981 982 983
984 985 986 987 988 990 991 992
993 994 995 996 997 998 999 1000.

IV. Ueber 50 Thaler = 150 Mark Littra D.

Nr. 9 56 82 102 119 129 143
151 166 167 170 188.

Mit dem 1. October 1884 hört die Verzinsung der Obligationen auf und werden die Capitalbeträge hier bei der Kreis-Chausseebaukasse asservirt.

Die Auszahlung des Nennwerths der Obligationen erfolgt gegen Rückgabe der letzteren nebst sämmtlichen noch nicht fällig gewesenen Zinscoupons und dem Talon bei der Kreis-Chausseebaukasse hierselbst.

Der Betrag der bei der Einlösung fehlenden, erst später fällig werdenden Zinscoupons wird von dem Nennwerthe der Obligationen in Abzug gebracht.

Elbing, den 24. März 1884.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Elbinger Kreise.

Dr. Dippe.

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres

Erste Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden

Hauptgewinne im Werthe von 50000, 20000, 15000 Mark, 10 000, 5000, 3 000, 2 000 Mark u. s. w.

Loose I. Classe à 2 Mk. 10 Pf. sowie **Original-Voll-Loose,** gültig für alle Classen, à 6 Mk. 30 Pf. sind durch die an allen Plätzen befindlichen Collectionen, sowie durch mich zu beziehen. **A. Molling,** Hannover,

sowie bei **Th. Bertling** in **Danzig.**

Die allbeliebte große illustrirte Zeitung



steht in ihrer **interessanten Reichhaltigkeit** unter allen ähnlichen Journalen in vorderster Reihe. Der überraschendste Beweis davon ist das **erste Heft** der von jetzt ab neben der Groß-Folio-Ausgabe erscheinenden

neuen Monatsausgabe in Oktav,

(jährlich 12 Hefte à 1 Mark)

das in jeder Buchhandlung zu haben ist. Ebenso Probe-Nummern der Groß-Folio-Ausgabe.

Wer die Colonisationsbestrebungen des Reichs

mit Verständniß und Genuß verfolgen will, wird auf die soeben erschienene **Karte von Afrika in 4 Blatt von R. Andree und A. Scobel,** ausgeführt in der geogr. Anstalt von **Velhagen & Klasing** in Leipzig (aufgezogen in Mappe 22 M.) aufmerksam gemacht, welche vermöge ihres großen Maßstabes (1 : 10 000 000) fast alle die plötzlich aufgetauchten und berühmt gewordenen Namen enthält, welche man auf kleineren Karten natürlich vergeblich sucht. (9138

12 Ehrendiplome und Medaillen!

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden.

empfiehlt ihre **Nährpräparate:**

„Liebe's" Nahrungsmittel in löslicher Form, das bewährte Extract der **Liebig**'schen Suppe zur Schnellbereitung v. **Liebigs Kindermilch.**

„Liebe's" Malzextract gegen Heiserkeit, Husten, überhaupt Brust-, Hals- und Lungenleiden nach Prof. Attfield das Beste d. Art.

„Liebe's" lösliche Leguminose, leichtest verdauliche, nahrhafte Suppenkost für Kranke und Gesunde.

In den **Apotheken** in Danzig und der Provinz.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in durchaus solider Arbeit, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, zu sehr billigen Preisen. — Musteralbum und illustrirten Preiscourant versenden franco. (8126

Valois & Ernecke, Berlin C., Breitestr. 6.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Skropheln bei Kindern. Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Benehmen sogleich Fieberhitze u. Bösartigkeit jeder Krankheit. Bei belegter Zunge den Appetit wieder herstellend. à **Flasche 60 ₰.** Niederlagen in Danzig in der Apotheke zum **„Englischen Wappen",** Breitgasse Nr. 97, **Rathsapotheke,** Langenmarkt 39. In Marienwerder: **Rathsapotheke** (9406

Tigerfinken

aus Indien, reizend kleine bunte Sänger, gute Zuchtpaare, incl. Transport-Käfig Mark 5,00. **Graue Papageien,** die gelehrigste Art, Stück 30 Mk., sind in 2 großen Sendungen eingetroffen. Versandt unter Garantie lebender Ankunft. Preislisten über die täglich eintreffenden Thiersendungen gratis gegen Einsendung von 10 Pfg Porto.

Post-Versand-Geschäft lebender Thiere,

H. Kumss, Warmbrunn i. Schl.

Die schönsten Bilder

des Berliner Museums, der Dresdener Gallerie, Gallerie mod. Meister etc., in vorzüglichem Photographiedruck, verkaufe ich in Cabinetf. (16/24 Cmtr.) für nur 15 ₰. Es sind 270 Nummern zu haben — religiöse, Genre-, Venusbilder etc. 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überallhin franco. Bisheriger Absatz über 2 Millionen Blatt. **H. Toussaint,** Berlin NW., 44 U. d. Linden. (9048

Gutsverkauf.

Ein selbständ. Gut, ½ M. v. d. Stadt und Bahn gelegen, 644 Morgen Acker und Wiesen, Aussaat: 118 Sch. Weizen, 40 Morg. Rübsen etc., vollst. Inventar incl. 36 Milchkühe, durchweg massive roth ged. Gebäude, elegantes Wohnhaus, gr. Garten, feste Hypothek, soll **preiswerth** bei 45 000 M. Anzahlung verkauft werden.

E. L. Würtemberg,

Elbing. (8830

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 411 eingetragen, daß der Kaufmann **Carl Wilhelm Max Michel** in Danzig für die Ehe mit **Ludowika Agnes Sint** durch Vertrag vom 15. August 1881 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat.

Danzig, den 28 August 1884

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. August 1884 ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 28 eingetragen, daß der Kaufmann **Rudolph Roetzel** zu Dirschau für seine Ehe mit dem Fräulein **Auguste Thiem** zu Hoch-Stüblau durch Vertrag vom 20. August 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (9154

Dirschau, den 23. August 1884.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Register über die Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist am 28. d. M. unter Nr 37 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Johannes Wilhelm Meinhold** zu Marienburg für seine Ehe mit **Lydia Johanna Clara Corsepius** durch Vertrag vom 26. Juli 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das gesammte Vermögen der künftigen Ehefrau die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll (9155

Marienburg, den 28. August 1884.

Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unser Register über die Ausschließung der Güter unter Kaufleuten ist am 28. d. Mts. unter Nr. 38 eingetragen worden, daß der Bahnhofs-Restaurateur Kaufmann **Antonius König** zu Sandhof bei Marienburg für seine Ebe mit **Natalie Kahl** durch Vertrag vom 6. August 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (9156

Marienburg, d. 28. August 1884.

Königl. Amtsgericht III

Bekanntmachung.

Die **Lehrerstelle in Pasewark**, mit welcher ein Gesammteinkommen von 900 M. incl. Wohnung und Feuerung verbunden ist, soll sofort anderweitig besetzt werden. (9133

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Attesten binnen 3 Wochen bei uns einreichen.

Danzig, den 27 August 1884.

Der Magistrat.

Am 30. September cr. wird im hiesigen Schullehrer-Seminar die diesjährige amtliche

Lehrer-Conferenz

abgehalten werden. Den Theilnehmern daran, welche sich als solche durch Vorzeigung einer von der Seminar-Direction vorher zu verlangenden Karte ausweisen, gewährt die Ostbahn verlängerte Giltigkeitsdauer der Retourbillets, die Marienburg-Mlawaer Bahn Fahrpreis-Ermäßigung um 25 Procent Zur Benutzung dieser Vergünstigung und, um uns die zur Bewirthung der Gäste hier zu treffenden nöthigen Vorbereitungen zu erleichtern resp. überhaupt zu ermöglichen, bitte ich, die schriftliche **Anmeldung** (event. auch Bestellung der Theilnehmerkarte) schon recht frühzeitig bewirken zu wollen.

Berent, den 30. August 1884

Der Seminar-Director.

J. V.:

Th. Kewitsch. (9196

Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i Pr., (Kiew-Moskau-Kursk), Riga, (Moskau, Charkow, Zarizyn, Rostow, Nischni-Nowgorod), Helsingfors, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o. Tees unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gribel in Stettin. (6692

Kauffer'sches Lehr-Institut,

Dresden (Schweizerviertel).

Die Anstalt, welche Freiwilligenberechtigung besitzt, nimmt Pensionäre (1200 M. jährl incl Schulgeld), und auch Tagesschüler auf. Herr **Steinhoff**, Dresden, Bergstrasse 52, früher Rittergutsbesitzer in Westpreussen, ist bereit Auskunft zu ertheilen. Programme durch Director **Dr. Schlemm.** (6276



ist die verbreitetste, weil gediegenste, amüsanteste u. am schönsten illustrierte Monatsschrift. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Heft zu Heft glänzender. So darf „V. F. z. M." soeben einen Aufsatz von Generalfeldmarschall

Graf Moltke

veröffentlichen, sowie Illustrationen, welche unter Leitung des deutschen Konsuls **Dr. G. Nachtigal** in Afrika für „Vom Fels z. Meer" gezeichnet wurden, ferner hochinteressante Aufsätze über „die Verbrechenserscheinungen der Gegenwart von **F. v. Holtzendorff**, den „Selbstmord in der Tierwelt" von **W. Preyer** 2c., sowie Romane u. Novellen unsrer gefeiertsten Erzähler. „Vom Fels zum Meer" ist die glücklichste Vereinigung der Vornehmheit exklusiver Revuen mit der Gemütlichkeit, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit eines Familienblattes. Man verlange, um den reichen, gediegenen Inhalt kennen zu lernen, ein Probeheft in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungsexpedition. Soeben beginnt der neue Jahrgang. Bester Zeitpunkt zum Abonnement „V. F. z. M." ist für Inserate bes. empfohlen

Gelegenheitsgedichte

jeder Art fertigt **Agnes Dantier**, [illegible] 13

Während meiner Abwesenheit werden mich gütigst vertreten die Herren
Dr. Piwko, Langenmarkt 27,
Dr. Wallenberg, Hl. Geistgasse 81,
Dr. Kohtz, Brodbänkengasse 9,
Dr. Köhn, Milchkannengasse 24,
Dr. Scharffenorth, Gr. Mühlengasse 5. (9326

Dr. Scheele.



Verkaufsstellen auch bei: J. L. Preuß, Kaufm. u. Fabrikant, C. Fröhlich, Barbier, Röpergasse 2, **Bruno Fischer**, Kaufmann, Poggenpfuhl 22 I., **Albert Haub**, Kaufmann, **Constantin Ziemssen**, Musik- u. Pianof.-Handlung, **Carl Weilandt**, 2. Damm 12, **Julius Papke**, Kaufmann, Weidengasse, **Franz Schäfer**, Kaufm., An der gr. Mühle Nr. 3 in Danzig.



Die diesjährige

Bock-Auction

findet in

Saleske

(Post- und Telegraphen-Station)

am 17. September,

Nachmittags 1 Uhr,

statt. Wagen zur Abholung stehen auf rechtzeitige Anmeldung bei der Wirthschafts-Inspection 10¼ Uhr Vormittags auf Bahnhof Stolp bereit. (7779

von Below.

J. Lulkowski,

Malermeister,

Heilige Geistgasse Nr. 97

empfiehlt sich zur Ausführung von Malerarbeiten jeder Art. (9058

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich am **1. September d. J.**

Altstädt Graben Nr. 23 eine Meierei

eröffne, verbunden mit Brod-, Eier 2c.-**Verkauf.** (9038

Stets wird es mein eifrigstes Bestreben sein für gute frische Waare zu sorgen und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Schmücker.

Als besondere Specialität empfehle die sehr beliebte

kleine Mi Fama garantirt Import-Havana

p. Mille M. 70, Päckchen von 20 St. M. 1,50. (8896

Otto Peppel,

Langenmarkt Nr. 26.

Verkauf

von

Espenholz.

Das Dominium

Kohlau bei Warlubien

an der Ostbahn schlägt in diesem Herbst einige Hundert schön gewachsene (9193

Espen

ein u. sucht f. dieselben einen Abnehmer.

Gutes trockenes erstklassiges

fichtenes Klobenholz

offerirt b. Abnahme v. 4 Raummetern den Meter für M. 5 frei in Käufers Haus geliefert die

Forstverwaltung Sulmin

pr. **Loeblau** Westpr.

Bestellungen werden auch im Comtoir Krebsmarkt 7 entgegengenommen.

Ein Gut von ca. 1000 Morgen wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter C. D. 100 postlagernd Zinten Ostpreußen erbeten. (9141

Feldbahn.

1000 Mtr. fast neue **Feldstahlbahnschienen** (Dietrich's Patent, 500 mm. Spurweite mit 6 Truckplateauwagen, 10 eiserne und 56 theils Rohr-, theils Weidenkörbe; sowie 1500 Mtr. mit 10 Wagen, sind preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Gerson Fürst Wwe.

9139) in Pr. Holland.

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.

Bilanz ultimo Juni 1884.

Activa.

	M.	₰	M.	₰
Grundstück-Conto			42 852	79
Gebäude-Conto	381 965	91		
ab 2 % Abschreibung	7 639	32	374 326	59
Steinpflaster-Conto	12 336	94		
ab 2 % Abschreibung	246	74	12 090	20
Eisenbahn-Anlage-Conto	16 648	08		
ab 2 % Abschreibung	332	96	16 315	12
Waage in Mlecewo	2 916	32		
ab 3 % Abschreibung	87	49	2 828	83
Maschinen- u. Apparate-Conto	448 830	44		
ab 5 % Abschreibung	22 441	52	426 388	92
Fabrik-Utensilien-Conto	14 097	18		
ab 10 % Abschreibung	1 409	72	12 687	46
Laboratorium-Einrichtungs-Conto	1 620	29		
ab 10 % Abschreibung	162	03	1 458	26
Mobilien- und Comptoir-Utensilien-Conto	1 931	52		
ab 10 % Abschreibung	193	16	1 738	46
Gas-Einrichtungs-Conto	5 709	23		
ab 10 % Abschreibung	570	92	5 138	31
Schachtbrunnen-Conto, bisher. Ausgaben			4 167	32
Betriebsmaterial-Conti Vorräthe lt. Inventur			40 449	82
Lagerbestand-Conto lagernde Produkte laut Inventar			471 275	—
Cautions-Conto Beamten-Caution			3 450	—
Cassa-Conto Cassenbestand			12 418	28
Gewinn- und Verlust-Conto a) Betriebsverlust	65 702	15		
b) Abschreibungen auf Bau-Conti	33 083	86	98 786	01
			1 526 366	37

Passiva.

	M.	₰	M.	₰
Actien-Capital-Conto 1020 Actien à 500 M.	510 000	—		
davon unbegeben 100 Stück	50 000	—	460 000	—
Reservefonds-Conto			7 769	80
Accepten-Conto			13 231	10
Credit-Accepten-Conto			200 000	—
F. Schichau, Elbing, Maschinenschuld			151 293	32
Conto pro Diverse Creditoren-Saldi	321 684	93		
ab Debitoren Saldi	78 810	—	242 874	93
Depositen-Conto, Depositen			451 197	22
			1 526 366	37

Sandhof, den 28. August 1884.

Der Aufsichtsrath.

Rötteken. Ernst Jasse. J Katz. Philipsen. Joh. Wiebe.

Die Direction.

Zimmermann. H. Weisse. Dr. O. Froelich.

Außerordentliche General-Versammlung.

Die Herren Actionäre der **Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg** werden hiermit gemäß § 24 unseres Statuts zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** auf

Dienstag, den 9. September cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in das Lokal der Frau Gasthofbesitzer **Maschke** zu **Marienburg** ergebenst eingeladen, weil die am 28 August cr. stattgehabte ordentliche General-Versammlung nicht beschlußfähig war.

Tages-Ordnung:

1) Beschluß über Nichtzahlung von Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr.
2) Beschluß über Bestellung einer hypothekarischen Sicherheit.
3) Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes der Direction.

Die Ausgabe der Stimmkarten erfolgt im **Fabrik-Comtoir** bis spätestens den **9. September, 12 Uhr Mittags**, gemäß § 17 unseres Statuts.

Sandhof, den 29. August 1884.

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg

Zimmermann. Dr. O. Froelich. J. Toews.

☞ Unsere Herren Rübenlieferanten werden höflichst ersucht, mit Anfuhr der Rüben für die bevorstehende Campagne

am Montag, den 29. September cr.,

zu beginnen.

Liessau, den 27. August 1884. (8909

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Am 21. September d. J., Nachmittags 3¼ Uhr, werde ich mit dem **Elbinger Kirchenchore** das Oratorium

„Die Jahreszeiten von Jos. Haydn"

im Remter des Schlosses zu Marienburg

aufführen. **Orchester:** Die angemessen verstärkte Elbinger Stadtkapelle. **Solisten:** Fräulein **Meinhold**, Herr **Hauptstein**, Herr **Max Stange**, Concertsänger aus Berlin.

Elbing, den 30. August 1884 (9145

Theodor Carstenn,

Cantor der Kirche zu St. Marien.

Journalzirkel in Homann's Buchhdl.

8810) **Langenmarkt 10.**

Amerikanische Patent-Wäsche!

Manschetten pr. Paar Mk. 1,25. Kragen p. St. 50 Pf. u. mehr.

Carl Bindel, Danzig, Breitgasse Nr. 17,

vom October ab **Gr. Wollwebergasse 2**,

☞ **neben dem Zeughause.** ☜ (9210

Die Exportbier-Brauerei von Gebrüder Reiff, Erlangen

empfiehlt ihr Exportbier in Gebinden und Flaschen. Niederlage in **Danzig** bei **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich bester gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernahrg. Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien** und **Spezerei-Handlungen.** (6595

Wegen zahlreichen Zuspruches

bin ich **noch bis Sonnabend Mittag, den 6. September in Danzig im Hotel „Zu den drei Mohren"**. Ohne schneiden entferne ich braune und Leberflecke, angeborene Male, Warzen, jeden Auswuchs an der Nase, im Gesicht, sowie am Körper durch Ueberstreichen einer Tinctur ohne daß eine Narbe zurückbleibt. Auch heile ich **Hühneraugen und eingewachsene Nägel.** Sprechst. tägl. von 9 bis 1, Nachm v ½3 bis 6 Uhr. **C Kliesch**, Specialist u. appr. Hühneraugen-Operateur (19 jährige Praxis). Wohnhaft in Breslau Zahlreiche Atteste von hohen Herrschaften lieg. z Ansicht.

Mittwoch und Donnerstag

Schluß-Ausverkauf

von

Teppichen

in Plüsch, Brüssel, Turnay, sowie **Bettvorlagen, Tischdecken, Portieren-Stoffe, Wachstuch** und einige hundert Meter in nur feinsten

Gardinen

sollen für jedes nur annehmbare Gebot noch diesen Monat geräumt werden.

Beutlergasse 9, 1 Tr.,

Ecke Langgasse. (9219

Yellow-Metall

und **Zink von Schiffsböden**, sowie sämmtliche **anderen Metalle** kauft zum höchsten Preise (3052

S. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29.

Transmissionsböcke

für Dampfdreschmaschinen mit comb Riem-Drahtseilscheibe von 1,26 Meter Durchmesser und 1,22 Meter hohen Fahrrädern offerirt zum Preise von 280 M. incl. Drahtseil sofort v. Lager.

H. Kriesel,

Dirschau. (9175

Feinsten Probsteier-Saatroggen

empfehlen (7776

Wilh. Fischbeck & Co.,

Kiel.

Geschäftsverkauf.

Krankheitshalber bin ich willens, meine am Markte belegenen 3 Häuser, worin ein Material- und Schank-Geschäft, seit einer langen Reihe von Jahren, mit dem besten Erfolge betrieben worden, sowie die dazu gehörige Brauerei und Mälzerei nebst Malzquetsche u Häckselmaschine, Pa. Roßwerk, Speicher, eine große Scheune, ca. 26 Morgen u. Wiesen, nahe der Stadt belegen, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich persönlich oder schriftlich an mich wenden

Mehlsack, im August 1884.

A. Surau Wittwe.

Ein Grundstück

mit alter renommirter

Destillation

en gros & en detail

bei 10—20 000 Thlr. Anzahlung käuflich. **Nur Selbstkäufer** erhalten Auskunft unter Adresse 9120 in der Exped. dieser Zeitung.

Ich bin Willens mein Grundstück, nahe b. Danzig geleg., mit Gastw., Einfahrt und außer dem Geschäft noch 8 Wohn., wegen gänzlich. Aufgabe des Geschäfts, bei geringer Anzahlung, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. u. 8731 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Hühnerhund,

der mindestens das dritte Feld durchgemacht, hasenrein ist und sicher im Wasser arbeitet, **suche zu kaufen.**

Mothlewo bei Schneidemühl, im August 1884. (9135

Rauschning,

Administrator.

Ein kleines gut erhaltenes

Billard

kauft und erbittet Offerten (9216

Otto Jeromin,

Elbing.

Ein Omnibus,

zweispännig, 10—12 Personen zu fahren, steht billig zum Verkauf bei **Albrecht**, Wagenfabrikant, Marienwerder. (9194

Ein **kreuzsaitiges Piantno** ist **Jopengasse 17 zu verkaufen.**

Auf mein von Grund auf neu erbautes Grundstück, abgeschätzt auf 21 000 Thaler, suche ich 15 000 Thaler zur ersten Stelle. Adressen unter Nr. 8947 in der Exped. d Ztg erbeten

Eine junge Dame,

20 Jahre alt, welche die Wirthschaft und die Schneiderei auf Nähmaschinen g versteht, wünscht Stellung z. 1. Oct cr. Veränderungs halber in der Wirthschaft, als Stütze der Hausfrau, bei den Kindern, i. d. Stadt od. auf dem Lande. Gefl Off. bitte an Herrn **L. Felchner** in Eichholsburg zu richten. (9143

Ein tücht. Verkäufer,

welcher zugleich mit dem **Decoriren der Schaufenster** vertraut, findet in meinem Tuch-, Manufactur, Modewaaren- und Confections-Geschäft per 1. Oct. cr oder auch früher Stellung. Photographie und Zeugnisse erwünscht.

Isidor Katz,

9134) Marienburg.

Ein Commis,

Manufacturist, tüchtiger Verkäufer, wird von sofort oder per 15. September gesucht. **J. M. Cohn, Danzig,**

9117) Langenmarkt 20.

Suche von sofort eine musikalische

Kindergärtnerin

1. Classe zu engagiren. (9142

Klempnauer-Faul-Laake

per Schönesbhorst

Deutsche Versicherungs-Anstalt

gegen Trichinen- und Finnen-Schäden zu Halle a. d. Saale für genannte Anstalt werden allseitig noch General-, Haupt- u. Spezial-Agenten gegen hohe Provision u. Gratificationen gesucht.

Offerten an obige Adr. erbeten.

Ein junger Mann

für das Comtoir eines Getreide-Geschäfts, mit der Buchführung vertraut, von sofort oder 1. October gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9136 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein größeres Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft **Königsbergs** wird eine tüchtige Dame zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerberinnen, welche Kenntniß von der Branche haben, erhalten den Vorzug. (9182

Offerten 434 M M. Haupt-Post, Königsberg.

Ein Beamter,

der die Verwaltung meines Hauses Jopengasse 19,

gegen eine Entschädigung von 15 M. monatlich übernehmen will, möge seine Adresse unter Nr. 9174 in der Exped. dieser Zeitung abgeben.

Für ein hiesiges Holz- u. Getreide-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Adr. u. Nr. 9035 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Zum 1. October suche einen mit guten Zeugnissen versehenen ältlichen, unverheiratheten

Wirthschaftsbeamten

evangelischer Confession, der auch etwas der polnischen Sprache mächtig ist.

L. Beyer, Schwichow

per Lauenburg in Westpr (9012

Einen Lehrling

mit guter Handschrift suchen gegen monatliche Remuneration (9225

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl Nr. 79.

Wirthschafts-Inspector.

Ein tüchtiger, nüchterner u. umsichtiger Inspector, 35 Jahre alt, mehrere Jahre auf größeren Gütern als alleiniger und erster Inspector thätig, sucht bei besten Empfehlungen dauernde Stellung, sogleich od. 1. Oct. Gefl Off. sub **S. S. 39** an **Haasenstein und Vogler**, Berlin SW (9049

Ein junger gebildeter Mann sucht in einer Zuckerfabrik eine Stellung als Buchhalter und Correspondent.

Gef. Offerten u. Nr. 8858 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Buchhalterin u. Kassirerin mit schöner Handschrift, seit 13 J. in den ersten Geschäften der Provinz in Thätigkeit, worüber beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden sind, sucht zum October oder später eine geeignete Stellung, sei es im offenen Geschäft oder im Comtoir.

Gef. Offerten unter Nr. 9124 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, den besseren Ständen angehörend, musikal., sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Vorleserin oder Reisebegleiterin, wenn nöthig auch im Auslande. Gefällige Offerten unter Nr 9218 in der Exped. d Ztg. erbeten.

3—4 Schüler höherer Lehranstalten finden gute Pension, auch Beaufsichtigung der Schularbeiten Vorstädt. Grab. 44 I.

Auf Bahnhof Illowo ist eine Wohnung,

bestehend aus 3 heizbaren Stuben mit Doppelfenstern, Küche, Keller und Bodenraum, wenn gewünscht wird, auch noch dazu eine heizbare Giebelstube mit Kammern vom 1. November cr. an zu vermiethen. (9144

Reichel.

Langfuhr 72 ist eine Wohnung aus 4 Zimmern und Zubehör zu verm.

Ein Laden auf dem **Holzmarkte** ist zu vermiethen. Näheres unter 8948 in der Exped. d Ztg.

In Zoppot, Oberdorf, Villenstraße 1a ist die Hochparterre-Wohnung, 5 größere, 2 kl. Zimmer, Küche und Souterrain zum 1. Octbr. zu vermiethen. Die Wohnung heizt sich gut und ist durchaus trocken. Näh. bei **Gebrüder Wetzel**, Danzig, Langgarten 1 od. Zoppot, Villenstr. 1 zu erfr.

Zum 1. October wird von ruhiger kleiner Familie eine

freundl. Wohnung

(Parterre oder 1 Tr.) von 3 Zimmern, Küche und Zubehör gesucht.

Gef. Offerten nebst Preis bitte in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 9215 niederzulegen.

Hierdurch warne ich Jeden der Mannschaft meines Schiffes etwas zu borgen, indem ich für gemachte Schulden nicht aufkomme.

Capitain Ljunggren,

9220) Schiff „Alma".

Sonntag Nachmittag ist in Zoppot auf der Chaussee oder Seestraße ein **schwarzseidener Regenschirm** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Kirchhof** in Zoppot, Seestraße Nr. 26. (9222

Sedanstag 1884.

Frisch, fromm und frei
Dem Kaiser treu,
Bis übern Tod
Dem ew'gen Gott,
Dem ew'gen Gott der Liebe

Sag' ein Tag dem andern,
Ewig bei ihr wandern,
Daß der Helden Kaiser
Alle deutschen Glieder
Nun vereinte wieder. (9083

Wensorra, Schüddelkau.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.